

# Der Gefellige.

## Graudenzer

## Beitrag.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.



Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigen- und Anzeigenthail: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau: D. Bartsch. Gollub: Stadtkämmerer D. Kasten. Bautenburg: M. Jung. Siebenbrunn: C. Kühn. Marienwerder: H. Kanter. Katsch: F. Leysch. Neidenburg: S. Rev. Neumark: F. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr. J. Albrecht's Buchdr. Hiesenburg: Fr. Med. Rosenbergs. Siegfried Bojeran. Straßburg: A. Friedrich. Anzeigen die gewöhnliche Petizionsform haben, Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 15 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Zur Lage.

Eine höchst seltsame Mitteilung über die Wirkungen eines der bayerischen Sonderrechte, nämlich des Heimathrechts, geht durch die Blätter. Der Maschinenbauingenieur Johann Gradl aus München, so wird geschrieben, verheiratete sich im Jahre 1876 in Suhl (Preußen) mit der dort geborenen Emilie Volkmar. Der Mann verließ später Frau und Kinder, und diese fielen dann ihrer Heimathsgemeinde Suhl zur Last. Die preussischen Behörden verwiesen nunmehr die Frau mit ihren Kindern nach München, als Heimath des Ehemannes. Die Polizeidirektion in München erklärte jedoch, daß die zwischen dem Vater Gradl und der Preissin Volkmar in Preußen abgeschlossene Ehe im Sinne des bayerischen Gesetzes ungiltig sei, somit die Frau Gradl sammt Kindern die bayerische Staatsangehörigkeit nicht erworben hätten und deshalb ihre Heimath noch immer in Suhl, nicht in München besäßen. Wegen dieses Beschlusses der Polizeidirektion München legte der Vormund der Kinder Beschwerde ein, diese wurde indessen vom Verwaltungsgerichtshofe in München als unbegründet kostenfällig verworfen, da das Gesetz vom 16. April 1868 über Heimath, Berechtigung und Aufenthalt immer noch in Bayern Gültigkeit besitze und dem Gebiete der bayerischen Sonderrechte angehöre.

Es ist begreiflich, daß der Vorfall ungemeines Aufsehen erregt. Ein Straßburger Blatt bemerkt dazu: „Wie viele Bayern, welche die Wanderschaft nach Hamburg, Danzig u. s. w. in den Hafen der Ehe geführt hat, heirathen ohne Kenntniß ihrer heimathlichen „Privilegien“! Ihre Ehen sind in Bayern ungiltig, ihre Kinder sind unehelich. In der deutschen Heimath des Vaters dürfen sie keinen Namen nicht tragen; ihr Erbe ist verfürzt; ihre Zukunft ist unsicher.“ Wir vermuthen nun, daß hier eine irrige Auffassung des Vorganges eine Rolle spielt. Es giebt doch ein Reichs-Civilstands-Gesetz, welches für das ganze Reich gültig ist und die Verletzung einer Vorschrift bayerischen Heimathrechts über Berechtigung kann höchstens die Folge haben, daß auf Grund dieser Ehe keine Armenunterstützungs-Ansprüche zu erheben sind. Mummermehr kann sie die Ungiltigkeit der Ehe herbeiführen.

Bedeutend genug bleibt es immerhin schon, wenn in Folge der Verschiedenheit des Heimathrechts in Deutschland natürliche Unterstützungsansprüche unerfüllt bleiben. Die süddeutschen Staaten würden wirklich gut thun, wenn sie jetzt nach zwanzig Jahren endlich ihre „Sonderrechte“ in das allgemeine Recht hinüberleiteten.

Zum Geburtstag des Grafen Moltke soll der Kaiser, der „Post“ zufolge, dem Grafen eine Ehrentafel zugehakt haben, „wie sie noch niemals einem Preußen erwiehen wurde.“ An derselben sollen auch die Großherzöge von Hessen und Baden theilnehmen. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wird dem Grafen Moltke zu seinem Geburtstage eine Adresse Namens des Hauses überreichen.

Für den 90. Geburtstag des Grafen Moltke wird auch in Konstantinopel eine feierliche Feier zu Ehren des greisen Feldmarschalls vorbereitet. Es ist zur Genüge bekannt, wie von König Friedrich Wilhelm III. der Hauptmann v. Moltke mit mehreren anderen preussischen Offizieren nach der Türkei entsandt wurde, um dort als Instruktoren der osmanischen Armee zu wirken. Ebenso bekannt ist es, daß er die Schlacht bei Nisib mitgemacht hat, in welcher die Türken von Mehemet Ali auf's Haupt geschlagen wurden, allerdings ohne Verschulden Moltkes, dessen Rath von dem türkischen Oberbefehlshaber nicht beachtet worden war. Nichts destoweniger sind die Verdienste unvergessen, welche der preussische Hauptmann den Osmanen auch in dieser für sie unglücklich geadelten Schlacht geleistet. Anlässlich des 26. Oktober nun hat der Sultan Befehl gegeben, nach den Veteranen aus jenem vor 51 Jahren stattgehabten Treffen zu forschen. Bis jetzt hat das Seraskerat vierzehn solcher Leute ansfindig gemacht nebst drei natürlich schon pensionirten Offizieren. Am Geburtstage Moltke's also werden diese Siebzehn im Palaste auf Kosten des Padischah bewirthet werden. Nach dem Mahle soll dann ein Jeder aus der Hand des Sultans ein Geschenk erhalten als ein Andenken an die Feier zu Ehren unseres großen Strategen.

Nach einer Meldung aus Zanzibar ist der englische Admiral Fremantle mit dem Generalkonsole Evan Smith an Bord eines Kriegsschiffes nach Witu abgegangen, um die Wälder Kinzing und seiner Genossen zur Rechenschaft zu ziehen. Wahrscheinlich werden die Engländer die gute Gelegenheit benutzen, um den schwarzen Sultan von Witu von seinen Regierungsjahren zu befreien.

Der Admiral hält in Lamu, dem Hafenort Witus, ein Geschwader von 9 Schiffen bereit, die ihm folgen sollen, wenn es nöthig erscheint.

Auch aus Gründen der allgemeinen Sicherheit der Europäer in Afrika werden die Engländer es mit der Bestrafung der schwarzen Mörder wohl sehr ernst nehmen. Neuerdings ist, nach einer Mitteilung der „Times“, in Ugogo eine Karawane, welche 300 Lastthiere mit sich führte, beraubt und völlig vernichtet worden. Die Nachricht von solchen Vorgängen verbreitet sich in Afrika in fast räthselhafter Weise sehr schnell und jeder Fall, der ungeklärt bleibt, droht, weitere Angriffe der Schwarzen auf die Weißen nach sich zu ziehen.

Daß übrigens die Nachricht aus Ugogo wahr ist, wollen wir nicht ohne Weiteres annehmen. Ugogo liegt mitten in Deutsch-Ostafrika, und die Erfahrung lehrt, daß die Engländer aus deutschen Gebieten mit besonderer Vorliebe falsche Schreckensnachrichten in die Welt schicken.

Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie ist die Gründung eines Gesamtverbandes aller deutschen evang. Arbeitervereine und ähnlicher auf evangelisch-patriotischem Grunde stehender Vereine in der Bildung begriffen. Ein Ausschuss, welcher Männer aus allen Theilen unseres Vaterlandes umschließt, wird einmal im Jahre zusammentreten und in der Zwischenzeit soll ein besonderes Komitee die Geschäfte führen. Der Aufruf, welcher zur Mitwirkung auffordert, zählt 518 Unterschriften.

Von dem Streik der Tramway-Bedienten in Wien ist heute Neues nicht zu berichten. Bis jetzt herrscht in der Stadt Ruhe, nirgends finden größere Ansammlungen statt. Die Feiernenden benutzen ihre freie Zeit vielfach zu Ausflügen. Während nun in Wien der Pferdeabfuhrverkehr ganz ruht, droht in Pest, der Hauptstadt Ungarns, ein Streik der Buchdrucker-Gehilfen. Sie wollen die Annahme eines neuen Lohntarifs durchsetzen.

Zu den noch nicht beigelegten Streiks im Norden Frankreichs kommt jetzt noch ein neuer unter den Grubenarbeitern von Carvin, einem kleinen Fabrikstädtchen im Departement Pas de Calais. Die Grubengesellschaft hat 30 Arbeiter, welche als die Anführer des Streikes angesehen werden, ihre Arbeitsbücher zugestellt und Arbeiter von Auswärts angeworben; in Folge dessen herrscht unter den Grubenarbeitern große Aufregung, doch ist die Ruhe auch hier bisher nicht gestört worden.

Der Arbeiterausstand in Charleroi hat weitere Ausdehnung erfahren. Die Regierung sieht die Lage so ernst an, daß sie bereits die Nichterteilung der am 31. Oktober ausgedienten Mannschaften der Jägermilizen angeordnet hat.

Wieviel durch die Arbeiterausstände an Erwerb eingebüßt wird, dafür liefert der jüngste Maurerstreik in Hamburg ein lehrreiches Beispiel. Nach dem Berichte, welcher in der letzten Hauptversammlung des Fachvereins der Maurer erstattet worden, legten am 7. Mai 4749 Maurer die Arbeit nieder, und obwohl die Arbeitseinstellung schon am 8. Juli für beendet erklärt werden mußte, ist der Verlust an Arbeitslöhnen doch auf etwa eine halbe Million Mark abzuschätzen.

### Berlin, 20. Oktober.

Der Kaiser empfing Mittags eine Deputation der Altensburger Bauernschaft mit dem Landrath Stör an der Spitze. Letzterer wurde hierauf zur Tafel gezogen, woran auch der Stockholmer Gesandte Busch, Major v. Wismann und Landesdirektor v. Levegow theilnahmen.

Die Mitteilung des „Deutschen Tagebl.“, daß der Kaiser dem Chef der preussischen Eisenbahn-Verwaltung gegenüber sein Bedauern darüber ausgesprochen habe, daß der ihm unterstellte Nestor bis jetzt zu wenig für die Arbeiterwohnungsfrage gethan habe, entbehrt, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, jeder thatsächlichen Begründung.

Die Enthüllung eines Denkmals für den Fürsten Carl Anton in Sigmaringen wird heute unter großen Feierlichkeiten stattfinden. Es waren bis gestern dazu u. A. der Graf von Flandern und der Erbprinz von Anhalt, Deputirten des Hohenzollernschen Pflückerregiments Nr. 40 (Fürst Carl Anton) des 1. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 26 (Fürst Leopold), und des 6. Badischen Infanterieregiments Nr. 114 (Kaiser Friedrich), Vertreter der Stadt Dillendorf, wo der Fürst gelebt hat, des rheinischen Kunstvereins und Abordnungen verschiedener Städte in Sigmaringen eingetroffen.

Eine Spionengeschichte wird schon wieder aus Belfort berichtet. Danach wurde daselbst ein gewisser Dietrich und dessen Schweser verhaftet, die der Spionage beschuldigt werden. Dietrich, ein alter Marinefeldart war Kadetteninspektor. Stahl, ein Architekt, der preussischer Unteroffizier ist, soll angeblich mit der Schweser Dietrichs verlobt sein und machte derselben häufig Besuche. Man soll bei Dietrich zahlreiche Pläne, die sich auf die Belforter Festungswerte beziehen, gefunden haben. (?)

Seit dem 15. d. Mts. ist der Bankier Eugen Dieber aus seiner Wohnung in der Kaiser Wilhelmstraße 39 flüchtig geworden und seine Geschäftsbücher sind gestern durch die Kriminalpolizei beschlagnahmt worden. Dieber gab bei seiner Abreise an, nach Hannover oder Westpreußen sich wenden zu wollen, um sich dort Geld zu beschaffen, spätestens aber am 17. d. M., früh, zurückzukehren. Dem Anschein nach handelt es sich um bedeutende Unterschlagungen. An baarem Gelde wurden nur 730 Mk. in Geldmünzen in seiner Wohnung vorgefunden, während an Werthpapieren gar nichts vorhanden war. Bereits haben sich mehrere Personen aus Berlin und außerhalb gemeldet, welche dem Entflohenen Werthpapiere je im Betrage von 6000 bis zu 12 000 Mk. anvertraut hätten. Dieber wohnte bei seiner Mutter und hatte in demselben Hause auch seine Geschäftsräume, in denen er gewöhnlich 8 junge Leute beschäftigte. Er war 36 Jahre alt.

Der Redakteur des sozialdemokratischen Blattes „Die Volkstimme“, ein gewisser Hoch, ist wegen Veröffentlichung von Artikeln, welche Majestätsbeleidigungen enthalten und auf die Verächtlichmachung staatlicher Einrichtungen hinausgehen, verhaftet worden.

Oesterreich. Der englische Thronfolger, der Prinz von Wales, ist in Wien am kaiserlichen Hofe eingetroffen. Zu

Ehren desselben fand gestern im Schlosse zu Schönbrunn ein Hofdiner statt, zu dem u. A. auch der Minister des Auswärtigen geladen war. Der Prinz hat dem Kaiser Franz Josef sein von dem Wiener Maler Angel gemaltes Bildniß überreichen lassen, das ihn in österreichischer Husarenuniform darstellt. — Die Kaiserin Elisabeth hält sich in Genua auf.

Schweiz. Eine Versammlung der Freisinnigen, die aus allen Kantonen der Schweiz in der Stadt Olten zusammengetreten ist, um über die Vorgänge in Tessin zu berathen, hat sich im Allgemeinen mit den Maßregeln der Bundesregierung einverstanden erklärt. U. A. beschloß dieselbe, eine Eingabe der Freisinnigen des Kantons Freiburg zu unterstützen, welche den Bundesrath ersucht, eine Abänderung der Verfassung ins Werk zu setzen und der Bestimmung Aufnahme zu verschaffen, daß die Gemeindevorsteher durch die Gemeinde selbst und nicht wie bisher durch die Regierung gewählt werden.

Ferner verlangte die Versammlung Begnadigung für alle politischen Vergehen, die während der Tessiner Unruhen vorgekommen sind, und beantragte den Vorstand der freisinnigen Partei des Kantons Bern, mit den freisinnigen Mitgliedern der Bundesversammlung über die Veranstaltung eines Volkstages sowie über die Organisation einer freisinnigen Partei für die ganze Schweiz in Berathung zu treten.

In Belgien fanden am Sonntage Ergänzungswahlen für die Gemeinderäthe statt, von welchen geleglich gegenwärtig die Hälfte aus dem Amte auszuscheiden hat. Nach den bis jetzt bekannten Ergebnissen haben die Liberalen in den größeren Städten ihre Siege mit starker Mehrheit behauptet. Sie waren vielfach mit den Arbeitern verbündet.

Holland. Beide Kammern werden voraussichtlich am 28. d. Mts. eine gemeinsame Sitzung zur Entscheidung der Frage abhalten, ob die Einsetzung einer Regentenschaft notwendig sei. Herzog Adolf von Nassau wird im Falle, daß er wieder die Regentenschaft in Luxemburg übernehmen soll, nicht nach dem Großherzogthum Luxemburg kommen, sondern den Eid vor einer Kommission der Luxemburger Kammer leisten, die sich zu diesem Zwecke nach Königstein, dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte des Herzogs, begeben würde.

England. Der Schweizer Gastioni, welcher der Ermordung des Tessiner Staatsraths Rossi beschuldigt ist, stand neulich vor dem Richter. Sein Advokat erklärte, daß es sich um ein politisches Verbrechen handele und deshalb von einer Auslieferung Gastioni's an die Schweiz keine Rede sein könne. Sollte aber das Gericht das Verbrechen für ein nicht politisches erklären, so würde der Beschuldigte beweisen, daß er nicht der Thäter sei. Der Anwalt der schweizer Regierung behielt sich vor, Zeugen dafür zu stellen, daß Gastioni die That begangen habe.

Frankreich. Eine beachtenswerthe Bemerkung wird uns von der Eröffnung der französischen Kammern, welche gestern wieder zusammengetreten sind, durch den Telegraphen übermittelt. Die zurückgekehrten Abgeordneten sprachen sich über die Eindrücke aus, welche sie in der Heimath aufgenommen haben, und kamen zumeist darin überein, daß das Land nach Ruhe verlange. Es läßt sich hoffen, daß die Regierung davon Nutzen ziehen wird. Wie es den Anschein hat, entspricht die fortgesetzte Thätigkeit, die der Kriegsminister, Herr Freycinet, auf militärischem Gebiet entwickelt, keineswegs dem Geschmacke der französischen Provinzbewohner. Auch jetzt bei Eröffnung ist Herr Freycinet gleich wieder mit einigen Neuerungen vor die Kammern getreten. Er hat derselben einen Gesetzentwurf über die den Familien der Reservisten zu gewährende Unterstützung, sowie einen neuen Gesetzentwurf über die „Espionage“ vorgelegt.

Der Handelsminister hat der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend den allgemeinen Zolltarif vorgelegt. Derselbe umfaßt 721 Nummern und ist in zwei Tarife eingetheilt, in einen Höchsttarif, der dazu dienen soll, die Beziehungen Frankreichs mit denjenigen Mächten zu regeln, die keine Handelsvorteile einräumen, und in einen Mindesttarif, der für diejenigen Staaten bestimmt ist, die mit Frankreich Begünstigungsverträge abschließen. Die landwirthschaftlichen Erzeugnisse kommen ausschließlich in dem Höchsttarif vor, woraus hervorgeht, daß die Eingangszölle dafür nicht ermäßigt und außerhalb jeden Abkommens mit den fremden Mächten bleiben werden. Was die Rohstoffe betrifft, so suchte der Minister diejenigen festzustellen, welche den größeren Industrien unumgänglich nöthig sind; für diese sollte die Befreiung von jedem Zolle verlängert werden. Unter diesen Artikeln befanden sich Rohseide, rohe Häute, Wolle, Baumwolle und Früchte.

Im Verlauf der ersten Sitzung verlangte der Boulangist Gouffot, die Regierung möge die gerichtliche Verfolgung seiner Partei einleiten, damit die Thatsachen aufgeklärt würden; er wurde aber von dem Minister Coustant vornehm abgewiesen. Die Regierung, sagte dieser, meine, daß die Boulangisten durch die Mehrheit aller Franzosen genügend verurtheilt seien; er werde nichts Weiteres gegen sie thun, falls sie nicht neue strafbare Handlungen unternehmen. Unter dem üblichen Lärm der Boulangisten schloß sich die Kammer dem Standpunkt der Regierung durch Annahme der einfachen Tagesordnung an.

Die Eisenbahn durch die „Sahara“ beschäftigt die Franzosen jetzt fortgesetzt. Die zur Prüfung des Projekts ernannte Kommission hat sich neuerdings für die Linie Bisra-Nargla-Ampis in der Richtung auf den mittelafrikanischen Mad-See entschieden.

Italien. Wie mehrere Zeitungen wissen wollen, hat der König die Verfügung über die Auflösung der Kammer unter-

Die Wahlen sind auf den 16. November, die Stichwahlen auf den 23. November anberaumt.

**Nordamerika.** Gegen die in Newyork lebenden Italiener herrscht große Erbitterung, weil sie angeblich einen Bund zum Morde von Beamten geplant haben sollen. Das Volk will die Verbanung von italienischen Auswanderern verhindern.

**Süd-Amerika.** In den Paplata-Staaten herrscht nach den neuesten Nachrichten vollkommene Ruhe. Eine Volksversammlung, die in der Hauptstadt Buenos-Ayres stattfand, beschloß, zu beantragen, daß der ehemalige Präsident Gelmann, sowie die Anhänger desselben wegen ihrer Anzettelungen in Anklagezustand versetzt werden.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Oktober 1890.

Die Stürme, welche in den letzten Tagen über das nördliche Europa hingezogen sind und unsere Ostseeküste stark heimgesucht haben, scheinen die Vorboden eines baldigen Eintritts des Winters gewesen zu sein. Man faßt es als ungewöhnlich früh bezeichnen, daß heute Morgen ein Theil der Dächer beeist und weiß erschien und ein kleiner Schneefall aus überaus, da fonsit der Oktober noch eine Reihe herrlicher, warmer Tage gerade in unserem Nordosten zu bringen pflegt. — In der Elbinger Gegend erlebte man gestern schon gelinden Schneefall.

Die Weichsel ist heute Mittag hier auf 1,5 Meter gestiegen; von Thorn wird gemeldet, daß das Wasser bereits wieder fällt.

Als königlicher Kommissar der am 11. November d. J. zusammengetretenen Westpreussischen Provinzialsynode ist nicht, wie üblich, der Konsistorialpräsident, sondern ein Mitglied des Oberkirchenraths, Ober-Konsistorialrath von Westhofen, ernannt. — Bis jetzt sind 15 Berathungsgegenstände den Mitgliedern zugegangen, von denen die Abänderung des Kirchengesetzes, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen, sowie die Regelung der Sterbe- und Gnadenzeit bei Pfarrstellen die wichtigsten sind. Aus dem Schooße der Synode werden noch zahlreiche Anträge kommen, die bereits vorbereitet werden.

Auch in unserer Provinz wird, wie wir aus verschiedenen Blättern ersehen, der Volkstanz ganz allgemein festlich begangen werden. In A. in Dirschau, wo der Krieger- und Militär-Verein sich zur Beaufsichtigung eines öffentlichen Festes vereinigt haben. Herr Defau Sawicki wird dort die Festrede halten, Bilder von Motke und Schriften über sein Leben sollen für ein geringes zum Verkauf gestellt werden.

Hier in Graudenz wird, wie uns mitgeteilt worden ist, im großen Saale des Lützen am 26. Oktober eine öffentliche Feier stattfinden, zu welcher der Sängerkorps des hiesigen Gymnasiums seine Mitwirkung zugesagt hat. Außer einer Festrede werden verschiedene Ansprachen gehalten werden.

[Graudenzes Gewerbeverein.] In der gestrigen Hauptversammlung wurde zum ersten Vorliegenden Herr Rechtsanwält Rabilinski wiedergewählt, der sich in dankenswerther Weise dazu hat bestimmen lassen, die Wahl wieder anzunehmen. Die Wahl zum zweiten Vorliegenden fiel auf Herrn Lehrerschul- lehrer Seedorf. In Bezug auf die Errichtung einer Schule für Knaben und Jünglinge wurde ein Antrag des Vorstandes, welcher dahin ging, daß zur Förderung dieser Angelegenheit aus dem zu solchem Zwecke zur Verfügung stehenden Fond die Summe von 200 Mk. entnommen und daß bei den Bewohnern der Stadt eine Liste zur Zeichnung von einmaligen oder jährlichen Beiträgen in Umlauf gesetzt werden soll, genehmigt. Gleichzeitig genehmigte die Versammlung die Bildung einer besonderen Abtheilung im Verein, welche die Förderung des Knabenhandwerkunterrichts in ihre Obhut nehmen soll. Die Mitglieder des Gewerbe-Vereins sind auch Mitglieder dieser Abtheilung; dagegen bleibt es den Freunden dieser Bestrebungen überlassen, entweder nur dieser Abtheilung oder auch dem Gewerbeverein überhaupt beizutreten. Zum vorläufigen Vorstande dieser Abtheilung, der sich besonders mit der Organisation derselben zu beschäftigen haben wird, wählte man die Herren G. Köhne, Jaskowski, Spänke jun., Seedorf, Kröhn, Mielche und Preuß. — Betreffs der Bibliothek, die sich einer fortgesetzten Pflege des Vereins erfreut, berichtete der Bibliothekar, daß dieselbe sich auch im abgelaufenen Vereinsjahre um 38 Bände vergrößert hat. Nach dem Bericht des Revisors derselben befindet sie sich in musterhafter Ordnung. Im neuen Vereinsjahre wird sie hauptsächlich durch Unterhaltungs- lektüre von guten Schriftstellern der Gegenwart vermehrt werden.

Der Allgemeine Arbeiter-Sterbekassen-Verein zu Graudenz hat am 30. September sein Rechnungsjahr geschlossen. Demselben gehörten am Anfang des Geschäftsjahres an 255 Männer und 179 Frauen; im Laufe des Jahres traten bei 29 Männer, 45 Frauen; gestorben sind 8 Männer, 3 Frauen, so daß Ende 1889/90 289 Männer, 221 Frauen verblieben. Die Einnahmen betragen 1972,15 Mk., darunter 1636,65 Mk. Beiträge, die Ausgaben 1004,98 Mk., darunter 11 Sterbefälle à 90 Mk. Das Jahr 1889/90 ergab also einen Ueberschuß von 907,15 Mk. Das Bedürfnis der Kasse besteht aus einem Sparkasten-Guthaben von 3684,67 Mk., Hypotheken 2400 Mk., Kassenbestand 219,57 Mk., zusammen 6304,24 Mk. und hat sich in diesem Jahre um 1250,34 Mk. vermehrt. An monatlichen Beiträgen sind zu zahlen bis zum Alter von 30 Jahren 20 Pf., von 31 bis 40 Jahren 30 Pf., von 41 bis 50 Jahren 40 Pf. Das Sterbegeld beträgt 90 Mk.

Die gestrige Wiederholungs-Vorstellung der Wäldenbrüch- lichen „Hauenerche“ war nicht gut besucht. Gespielt wurde wie in der ersten Aufführung recht wacker. Morgen gehen Heinrich Laub es „Karlshöhler“ in Szene, in denen der Gait Herr Adalbert Röhler, den Herzog Karl von Württemberg spielt.

[Militärisches.] v. Liszajinski, Prem. Lt. a la suite des Inf. Regts. Nr. 24, in das Inf. Regt. Nr. 128 einrangirt. v. Platen, Major z. D. und Kommandeur des Landw. Bez. Regt. v. Charakter als Oberst. v. Prestien, Sel. Lt. vom Fuß- Art. Regt. Nr. 11, zum Prem. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Der Unteroffizier Aufst vom Fuß- Art. Regt. Nr. 11, zum Port. Fähnrl. befördert. Moege, Sel. Lt. von der Inf. des Fuß- Art. Regts. Nr. 8, früher in diesem Regiment, kommand. zur Dienstleistung beim Fuß- Art. Nr. 11 im aktiven Heere, und zwar als außerordentlicher Sel. Lt. bei dem Fuß- Art. Regt. Nr. 11 wieder eingest. Wiencke, Charakt. Port. Fähnrl. vom Pion. Bat. Nr. 1 zum Port. Fähnrl. befördert. Leonhardt, Prem. Lt. von der 2. Jngen. Jnsp., in das Pion. Bat. Nr. 2, Rasten, Prem. Lt. vom Pion. Bat. Nr. 1, unter Entbindung vom Kommando als Adjut. bei der 1. Pion. Jnsp., in die 3. Jngen. Jnsp., Adler, Sel. Lt. von dem Bat., in die 2. Jngen. Jnsp., Buchwald, Sel. Lt. vom Pion. Bat. Nr. 2, in die 4. Jngen. Jnsp. versetzt. Schidert, Prem. Lt. vom Pion. Bat. Nr. 17, als Adjut. zur 1. Pion. Jnsp. kommandirt. Rißing, Sel. Lt. von der Reserve des Inf. Regts. Nr. 44, von dem Kommando zur Dienstleistung bei diesem Regt. entbunden. Febr. v. Fund, Major vom Inf. Regt. Nr. 41, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberstlt. mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. Nr. 4, zur Disposition gestellt. v. Frankins, Sel. Lt. a la suite des Art. Regts. Nr. 3, ausgeschieden und zu den Ref. Offiz. des Regts. übergetreten. v. Mohr, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Nr. 33, mit Pension ausgeschieden. Küttich, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des Draq. Regts. Nr. 1, mit

Pension und der Uniform des Schleswig-Holstein. Draq. Regts. Nr. 13, v. Hoffmann, Oberst-Lt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Gren. Regts. Nr. 1, mit Pension und der Regiments-Uniform, Pachnio, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 128, als Hauptmann mit Pension und der Regts.-Uniform, v. Bargen, Rittm., aggreg. dem Art. Regt. Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuss.) Nr. 5, mit Pension und der Regts.-Uniform der Abchied bewilligt.

Ein ziemlich starker Hirsch mit etwa ein Meter langem Geweiß wurde dieser Tage auf der Feldmark Ferszewo und Hintersee gefangen. Am Freitag früh fand man das Thier unter dem auch zur Nachtzeit auf der Weide gelassenen Vieh des Gutsbesizers Herrn G. Fersze-Gut Ferszewo; der Hirsch lief erst dann dem Walde zu, als der Hirt sich ihm auf circa 10 Schritte genähert hatte.

Ein Leipzig war in Nr. 242 des Ges. mitgeteilt worden, daß das Reichsgericht sich mit einem Falle habe beschäftigen müssen, in welchem die „Teutonia“ bei einem Selbstmorde die Auszahlung der Versicherungssumme, trotz ihrer Unanfechtbarkeitsbestimmungen verweigert habe. Diese Mittheilung, schreibt uns die Redaktion der Leipziger Versicherungsbank, ist unzutreffend, denn es ist weder in dem im Gesetzten beigezeichneten noch in einem anderen Falle eine reichsgerichtliche Entscheidung gegen die Teutonia ergangen, noch überhaupt ein Prozeß anhängig geworden.

[Gollub, 19. Oktober. An Stelle des aus dem Männer- gesangsverein geschiedenen Berichters Wiersbicki wurde in der gestrigen abgehaltenen Generalversammlung der Lehrer Geyer zum Dirigenten, und an Stelle des von hier verstorbenen Lehrers Fröbe der Hauptlehrer Knjowski zum Schriftführer gewählt. — Heute Abend beginnt der Leseverein wiederum mit seinen Lesenden und wissenschaftlichen Vorträgen. — Der Kunst liefert in unserer Gegend einen so reichen Ertrag, daß das Schod mittlerer Köpfe nur 50—70 Pf. kostet.

O. Aus dem Kreise Strasburg, 17. Oktober. Die Wege sind in unserer Gegend jetzt so durchgeweicht, daß sie fast unpassierbar sind. Für unsere kauftearme Gegend ist das eine große Unbequemlichkeit, namentlich wenn man in Erwägung zieht, daß die Umwohner die Landwege möglichst einzugengen suchen, so daß man nicht ausweichen kann. Ganz besonders krankt die Lautenburger Gegend an diesem Uebel. Manche Wege sind nur durch die tiefen Pfützen als solche kenntlich, die Wegepflanzung ist meistens vernachlässigt und Abzuggräben gehören zu den Seltenheiten. Wegen des nahen Winters müssen die Wege jetzt aber mehr als sonst befahren werden, denn Jedermann fährt Wintervorwärts an; wer ein richtiges Stück „alter Wirtschaft“ kennen lernen will, der muß von Göbros nach Reuhof fahren; in finsterner Nacht mache er sich aber auf ein bißchen Halsbrechen oder mindestens Streckenbleiben gefaßt. Begeben sich zwei Fuhrwerke, so ist die Noth groß, da es nur an einzelnen Stellen möglich ist, auszubiegen, weil die alte Gräben das Vorbeifahren unmöglich machen. Die zerbrochenen Brücken sind ohne Geländer und stellenweise mit Strauch reparirt; Schreiber dieses mußte einmal fogar von dem Felde eine verwaiste Stange, nach dem Aussehen zu urtheilen, einen längst vorher ausgeflügten Wegehahn, benutzen, um mit Hilfe dieser Stange und der Brücken- reihe sich eine Ueberfahrt zu erzwingen.

Die Parzellirungsstränkeit scheint auch unsere Gegend nicht verschonen zu wollen. Namentlich die kleinen Bauergrundstücke werden mit besonderem Geschick abgeschlachtet. Weil die Bedingungen mit gütlichen Vorpiegelungen überhäuft werden, finden sich auch leicht Parzellenerwerber, welche mit wenigem Kapital sich an Anwesen sichern zu müssen glauben. Weil die Hypothek aber nicht vorher geregelt wird, so entstehen später große Prozesse, Kosten, Verwünschungen und häufig doppelte Bezahlung des Erworbenen.

Das Vieh geht noch immer auf die Tristen, und man denkt gar nicht daran, daß das Gras jetzt keinen Nährwerth mehr hat, wohl aber den Grund zu mancherlei Krankheiten legt. Die Erfahrung lehrt, daß namentlich das Angezeirte beim Vieh ein krankhafter Zustand ist, welcher in Folge von Magenverfäulung und Verdauungsstörung durch Spätherbstweidegang verursacht wird. Vor allem darf das Vieh nicht hungert auf die Weide gehen.

[Rosenberg, 20. Oktober. Gestern ist der Drahtbinder Dracno, Sobate, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ent- wickelt. Derselbe jag wegen eines Raubes, welchen er mit einem anderen Drahtbinder in der Zinckensteinen Forst an einem Ge- wessen hängen, in Untersuchungshaft. Bei der Flucht war der Räuber nur mit Hemde, Hosen und Strümpfen bekleidet, und wahrscheinlich hält er sich noch in der Umgegend versteckt auf. Dracno war der Gehülfe eines Drahtbinders, welcher in Marien- werder seinen Wohnsitz hat.

Niesenburg, 19. Oktober. Gestern Abend entstand Feuer auf dem Gehöfte des Ackerbürgers Bowien und zerstörte eine mit der gesammten Ernte angefüllte Scheune. Der Besizer erleidet erheblichen Schaden, da er die Frucht nicht versichert hat.

[Schweck, 20. Oktober. Der heutige Jahrmarkt war von Käusern nur sehr wenig besucht. Der Viehmarkt dagegen war stark besucht. Trodem waren die Anforderungspreise so hohe, daß nur einige Händler kauften. Beispielsweise wurden für Milchkühe 400 Mk. gebotert und für 270 Mk. verkauft. Das Pferdematerial war meist schlechter Qualität und auch wenig Absatz. — Die hiesige Zuderfabrik hat einen größeren Posten Rüben von der Zuderfabrik in Kalmsee angekauft.

[Krojanke, 20. Oktober. Ein stattlicher Zug, gebildet aus den Behörden, Vereinen und Jungungen unserer Stadt, be- wegte sich gestern Nachmittag unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Marktplatz, wo die Einweihung der von dem hiesigen Kriegervereine jüngst angekauften Vereinspalme vollzogen wurde. Von geschmückter Tribüne herab hielt der Bürgermeister Sieg die Fest- und Weiherede, den Tag in seiner doppelten Bedeutung als Gedanttag des Völkereieges bei Leipzig und des Geburtstages Kaisers Friedrich III. würdigend. Darauf vollzog Herr S. den Weihenakt, worauf die „Wiedererf.“ einen Weihenakt anstimmte. Ein begeistertes Hoch auf den Kaiser Wilhelm II. beschloß den Akt und die Festtheilnehmer begaben sich hierauf in Gemeinschaft mit dem Kriegerverein in dessen Vereinslokal, wo Herr Superintendent Hohde, eine Ansprache hielt. Abends vereinigten sich die Mit- glieder des Kriegervereins mit ihren Angehörigen zu einem Tanz- fränzchen im Vereinslokale, wo bei heiterer Stimmung und schönster Harmonie die Abendstunden dahinfließen.

[Zempelsburg, 18. Oktober. Wie im vergangenen Winter, so soll auch jetzt wieder zum Besten der hier einrichtenden Dia- konissenstation ein Konzert stattfinden, das diesmal nicht nur von tüchtigen musikalischen Dilettanten aus Stadt und Umgegend gegeben wird, sondern zu welchem auch eine Konzertsängerin von Fach ihre Mitwirkung zugesagt hat. — Die hiesige Stadtschule, an welche drei neue Lehrkräfte berufen worden sind, erhält nun noch eine neuente Klasse und zählt jetzt fünf evangelische, zwei katho- lische und zwei jüdische Lehrer. — Der gestrige Schweinemarkt war mit weit über 100 Festschweinen besetzt. Trodem wurden noch 40—43 Mk. für den Gr. Lebendgewicht bezahlt. Ganz be- deutend ist aber der Preis für Saugferkel gefallen. Während man noch vor 6—8 Wochen 40 Mark und mehr für das Paar gab, konnten gestern kaum 10 Mk. dafür erzielt werden. Schlechtere Exemplare wurden sogar für 7,50 Mk. pro Paar gern verkauft.

[Dirschau, 20. Oktober. In letzter Nacht gegen 1 Uhr fand auf dem hiesigen Rangier- und Güterbahnhof der Zusammen- stoß zweier Büge und zwar eines von Danzig kommenden Güter- zuges und eines Rangierzuges statt. Beide Lokomotiven setzten aus und mehrere Wagen wurden zertrümmert. Menschen sind nicht verunglückt.

[Zoppot, 21. Oktober. Heute wurde der diesjährige Kursus der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule in Gegen- wart der Lehrer, des Amtsvorstehers und mehrerer Bürger er- öffnet. Besucht wird die Schule in diesem Jahre von 14 Schülern

(1883 19, 1888 18, 1887 7), von denen 3 in dem Kreise Danziger Niederung, 2 im Kreise Thorn und je einer in der Stadt Danzig und den Kreisen Püzig, Berent, Carthaus, Dirschau, Schweg, Elbing, Pr. Stargard und Marienburg wohnen. — Der starke Nordsturm der letzten Tage, welcher besonders in der verfloffenen Nacht seinen Höhepunkt erreichte, hat an unserem Seeufer nur wenig Schaden angerichtet, desto größeren aber an den verschiedenen Badeanstalten. Treppen, Pfähle zc. sind losgerissen und bedecken den Strand. Auch einige Bote, die nicht hinreichend geborgen waren, sind verschlagen worden. Das Wasser ging und geht auch jetzt noch bis in die Gärten der Grundstücke an der Südrstraße.

[Zoppot, 19. Oktober. Vor einigen Tagen hat sich hier ein Männerturnverein mit 22 Mitgliedern gebildet. Mit- glieder der Danziger Turnvereine sind, um die Vorturner heranzubilden, vorläufig auch dem jungen Verein, welchem aus der Kasse des Bezirksvereins ein zinsfreies Darlehn zur Beschaffung von Gerätschaften zugesichert ist, beigetreten. — Die Badedirektion hat mit der Anlage neuer Anpflanzungen auf dem Strandlande nach Kolbitzen sowie mit der Umfassung und Regulierung mehrerer Straßen begonnen.

[Zoppot, 19. Oktober. Heute wüthete hier ein so stürmisches Regenwetter, daß der Verkehr auf den Straßen, be- sonders aber auf dem Weichselströme, fast gänzlich ins Stocken kam. Der Nordsturm staute den Strom aus der See hier derart auf, daß die Ueberfähre bei Zoppot außer Betrieb gesetzt wurde.

[Zoppot, 19. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Bienenwirthschaftlichen Vereins hielt Herr Lehrer Schill- Klein-Dichtenau einen Vortrag über die Feinde der Bienen, sowie über die Mittel, die Bienen gegen dieselben zu schützen. Nament- lich wurden aufgeführt Mäuse, Raben, Fitis, Wiesel, Meisen, Specht, Rothschwänzen, Storch, Giechse, Frosch, Kröte, Hornisse, Spinne, Ameise, Bienenlaus, Grabwespe, Todtenkopf, Melon-Larve. Der schlimmste Feind ist die Wachsmotte. Herr Lehrer Treder- Damerau zeigte eine Stöckche Ständerbeute vor. Dieselbe, aus Stroh gefertigt, hat eine vieredrige Form, wird im Innern von durchgehenden Röhren ausgefüllt und mit einem abnehmenden Deckel verschlossen. Dazu gehört noch ein Aufsatzkasten. Die Ver- sammlung nahm von der praktischen Bienenwohnung mit Interesse Kenntniß; mehrere Jünger wollen mit derselben im nächsten Jahre Versuche anstellen. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 62, die der Bienenstöcke 600, der Ertrag an Honig 44 Centner, an Wachs 1 Centner. Obwohl die Mitgliederzahl gegen das Vorjahr um 30 gestiegen ist, ist in Folge der ungnädigen Monate Juni und Juli der Ertrag an Honig um die Hälfte zurückgegangen.

[Marienburg. Besuchs der Gründung eines Ortsvereins deutscher Gewerke war zum Sonntag von dem Vorstande des Dirschau Gewerbevereinsverbandes Herr Dunscheher Nicht- ung eine öffentliche Versammlung in das hiesige Gesellschafts- haus einberufen worden, in welcher Herr Winter aus Berlin Vortrag halten sollte. Etwa 50 Personen erschienen — meist Sozialdemokraten — und mit der diesen Herren eigenen Un- versorenheit beugten sie ihr numerisches Uebergewicht, um einen der Jhrigen, den Schuhmacher Höpfer, zum Vorstehen- den und zwei andere zu Beisitzern zu wählen, so daß sie das Heft in der Hand behielten. Nachdem Herr Winter in seinem Vortrage den Grundgedanken der Gewerbevereine entwickelt hatte, der darauf hinausginge, eine starke Verbrüderung der Handwerker und Arbeiter zu schaffen, wie sie den modernen Verkehrsverhältnissen entspreche, damit auf friedlichem Wege die Regelung der Arbeitslöhne und Arbeitszeiten ge- meinsam von Arbeitgebern und Arbeitern vorgenommen werde, und daß außer den bezeichneten Bestrebungen ferner die Gewerbe- vereine sich angelegen sein ließen, für eine höhere geistige Ausbildung ihrer Mitglieder zu sorgen, den Wandernden eine Reiseunterstützung, den verheiratheten Arbeitern eine Beihilfe zu den Unzugskosten, den Mitgliedern Rechtschutz, auch die Wohlthat einer Kranken- und Begräbnißkasse zu gewähren, woran Redner schließlich die Aufforderung zum Beitritt knüpfte, nahmen die Sozialdemokraten das Wort. Sie schloßenderten Angriffe gegen die Gewerbevereine — ein augenscheinlich ab- gerichteter Sozialdemokrat nannte sie die „Schooßkinder des Kapitals“, und als von Seiten einiger Freunde der Gewerbe- vereinsache dagegen gesprochen wurde, nahm der Vorsitzende Höpfer das Wort, warnte vor der Bildung eines Orts- vereins und schloß ohne weiteres die Versammlung. Der Schluß erfolgte mit dem üblichen Rärm und einem Hoch auf die Sozialdemokratie. — Von hier aus begibt sich Herr Winter nach Graudenz, wo ihm voraussichtlich gleiche Er- fahrungen erpart bleiben werden.

[Heiligenbeil, 20. Oktober. Heute fand auf dem hiesigen vorstädtischen Kirchhofe eine erste Todtenfeier statt. Der von hier gebürtige Kaufmann Schött aus Königsberg, Dirigent des dortigen Gesangsvereins „Frohstimm“, ist im Frühjahr hier begraben worden. Der Königsberger Verein hat nun einen Theil des Vereins- vermögens zu einem Denkmale verwandt, welches heute entfällt wurde. Noch einmal hatte sich der Verein in Vollständigkeit am Grabe seines Gründers eingefunden, um die Feier durch Gesang einzuleiten und zu schließen, die Gedächtnisrede hielt der Superintendent Eifenblätter, das Denmal, in Pyramidenform errichtet, trägt die Inschrift: Dem Dirigenten und Freunde gewidmet von dem Gesangsverein „Frohstimm“ in Königsberg.

[Königsberg, 19. Oktober. Der Antern, welcher seither über unserm Elektricitätswerke geschwebt hat, will noch immer nicht untergehen, denn die Versuche mit der Indretirerhebung haben schon wieder eingestellt werden müssen, weil die „neuen Maschinen“ sich bereits als reparaturbedürftig erwiesen haben. Wie lange diese „Zustandsetzungen“ dauern werden, ist nicht abzusehen, aber jedenfalls werden sie von längerer Dauer sein, um so mehr, als die bösen Fehler sowohl in den von Gebrüder Naglo-Berlin gelieferten Dynamen als auch in den Schichauschen Dampfmaschinen liegen. Man hat bei den Maschinen, welche zur Veranschaulichung in Betrieb gesetzt waren, festgestellt, daß die Strom- und Hitzent- wicklung so stark war, daß die Maschinen unbedingt bald versagen müßten. Um diesen Fehler zu beseitigen, ist eine genaue Zeit erforderlich, vorläufig ist also von „Königsberg im elektrischen Lichte“ keine Rede. — Recht theuer kam einem Besizer neulich ein Prozeß wegen eines Brunnens zu stehen. Als er die Bestimmung übernahm, fand er den Brunnen bereits auf der Grenzheide, hielt ihn aber für zwecklos und ließ ihn, um nicht die ferneren Unterhaltungs- kosten zu bezahlen, einfach zuschütten. Er wurde deshalb von seinem Nachbar verklagt, verlor den Prozeß in allen Instanzen und hat nun anstatt die jährlich zu entrichtenden Unterhaltungs- kosten von 150 Mk. über 1000 Mk. Gerichtskosten zu bezahlen.

[Tiffit, 19. Oktober. In einer hiesigen Dampf- schneidmühle wurde dieser Tage eine Trift Holz aus Rußland ab- geliefert. Der Triftführer erhielt nach Aussage der übrigen Arbeiter der Trift am Freitag Nachmittag im Komtoir der Schneidmühle einen Betrag von über 500 Rubeln ausbezahlt und ist seitdem spurlos verschwunden. Ob der Mann irgendwie verunglückt oder mit dem Gelde durchgegangen ist, weiß man nicht. Die zurückgelassenen Arbeiter, welche nun rath- und mittellos dastehen, da mit dem Triftführer auch ihr ausbedunge- ner Lohn verschwunden ist, glauben den letzteren Fall annehmen zu müssen und deshalb wandten sie sich gestern mit dem Erluchen an das hiesige Rgl. Postamt, die Polizeibehörden einiger von ihnen benannter russischer Grenzorte telegraphisch von dem Vor- fall in Kenntniß zu setzen, um den möglicherweise dort durch- reisenden Verschwindenen festhalten zu können. Da es sich jedoch in diesem Falle um gestohlenen Geld handelte, wurden die Leute von der Postanstalt auf die Polizeibehörde verwiesen.

reife Danziger Stadt Danzig, Schwed. — Der starke — verflochtenen Seefische nur in verschiedenen und bedecken und geborgen geht auch er Südstraße. hat sich hier editet. Mit- die Bortürner welchem aus sein zur Be- zuten. — Die ngen auf dem asierung und hier ein so Straßen, be- Stöden hier derart geseht wurde. Sigung des Lehrer Schill- Bienen, sowie gen. Kament- Diesel, Meisen, vräte, Hornisse, Melon-Larve, Lehrer Treder- Dieselbe, aus s Jüner von abnehmenden ten. Die Berg mit Interesse nädigen Jahre beträgt 62, 4 Centner, an n-das Vorjahr nate Juni und gangen. s Ortsvereins Vorstande des keischer Rich- Gesellschaft. er aus Berlin gienen — meist eigenen Um ergewicht, um zum Vorstehen- o daß sie das unter in seinem eine entwickelt brüderung der den modernen f friedlichem beitszeiten ge- kommen werde, er die Gewerks- höhere geistige andern eine eine Beiliste gung, auch die zu gewähren, tritt knipfte, die schändlichen enstündlich ab- oopfindbar des der der Gewerks- der Vorstehen- g eines Orts- mmlung. Der einem Hoch auf liebt sich Herr lich gleiche Er auf dem hiesigen hat. Der von Dirigent des hier begraben eil des Vereins heute enthält ollständigkeit am der durch Befang der Superintendent- inform errichtet, e gewidmet von welcher seither ill noch immer iebigung haben enen Maschinen" en haben. Wie nicht abzugeben, in, um so mehr, e Maglo-Berlin Dampfmaschinen urchbeleuchtung- m- und Hitzege- bald vertragen e geruame Zeit ettrischen Dichte" eultich ein Prozeß ung übernahm, hielt ihn aber Unterhaltungs- e deshalb von allen Einfrangen Unterhaltungs- zu bezahlen. Dampfmaschine- us Ausland ab- nge der übrigen Komtoir der kein ausbezahlt kann irgendwie ist, weiß man nur rath, und ihr ausbedinge- Fall annehmen mit dem Ersuchen ein einiger von von dem Vor- die dort durch Da es sich jedoch urden die Reute en.

el Pillan, 19. Oktober. Der Prediger Droste in Alt-Pillan, welcher seinen Austritt aus der evangelischen Landes- kirche erklärt hat, hat seines Amtes während der vier Jahre seines Hierseins mit großer Eingebung gewaltet; er hat einen ganz andern Geist unter die Bevölkerung gebracht, und viele Menschen haben seinem aufopfernden Wirken die Wiederherstellung ihres Familien- Glückes zu verdanken. Herr Droste wird auch fernherhin am Orte verbleiben, jedoch nur als Prediger des Vereinshauses.

Bromberg, 20. Oktober. Am Sonntagabend ist aus dem hiesigen Gefängniß der Arbeiter Hernack entsprungen. Er war am Mittwoch vom hiesigen Schwurgericht zu 6 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Ein hiesiger Fetzweihändler ist mit einem Transport ungarischer Schweine hier eingetroffen. Der größte Theil des Fleisches geht nach Königsberg.

O Posen, 20. Oktober. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit bearbeitete heute die hiesige Strafkammer den 16 Jahre alten Handlungslehrling Georg Thernal wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit zu vier Jahren Gefängniß. Die Strafe wurde deshalb so hoch bemessen, weil der Angeklagte schon eine Vorstrafe wegen gleichen Vergehens erlitten hat.

In der Erzdiözese Posen haben sich ca. 200 katholische Geistliche gegen Feuerhaden versichert, und während 10 Jahren ca. 80000 Mk. an Versicherungsprämie gezahlt. Der Geistliche Jul. Schaus in Strzebowo weist nun darauf hin, daß die Geistlichen während dieser Zeit nur 1610 Mk. an Ersatz für Feuerhaden herausbekommen haben, so daß die deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften an den Geistlichen eine bedeutende Summe verdient haben. Er glaubt, daß sich unter solchen Umständen ein besonderer Feuerversicherungs-Verband der Geistlichen mit Erfolg einrichten liege und will zu dem Zweck im November eine Versammlung der Geistlichen einberufen.

### Verchiedenes.

In Schweinfurt fand Sonntag Nachmittag die feierliche Enthüllung des Denkmals für Friedrich Rückert auf dem dortigen Marktplatz statt. Zwei Söhne und fünf Enkel des gezeichneten Dichters, der Regierungspräsident Graf Lufburg, Vertreter der Stadt München und sämtlicher Städte Unterfrankens, sowie zahlreicher Universitäten wohnten der Feier bei. Das Denkmal ist in Form eines Brunnens gehalten und zeigt Rückert in sitzender Stellung. Der Enthüllung ging der Vortrag eines Festgedichts von Felix Dahn voraus.

Die Cholera nimmt in Spanien merklich ab, aus den Provinzen werden 15 Fälle gemeldet, von denen nur 5 tödtlich verlaufen.

Von der Medizinalabtheilung des preussischen Kriegsministeriums ist ein Bericht über die Influenza- Seuche im deutschen Heere 1889/90 bearbeitet worden. Dem Bericht liegen 55 263 Erkrankungsfälle zu Grunde, aus denen u. A. sich ergibt, daß die von N. nach S. gehende Seuche in den südlichen und westlichen Bezirken Deutschlands ihren Höhepunkt erreichte, während die Mark Brandenburg, abgesehen von dem etwas mehr befahrenen Berlin, die niedrigste Stufe einnahm. Die Mit- und Nachkrankheiten betrafen auch hier vorzugsweise das Nervensystem, die Athmungsorgane und das Ohr. Tödtlich endeten im ganzen 60 Fälle, jedoch der Verlust im Heere entschiedener ein leichterer war, als bei der bürgerlichen Bevölkerung, ein Umstand, der sich bei den Soldaten vorzugsweise aus der Jugend, erklärt.

Der Dampfer „Rudolf“, von Greifswald nach Danzig bestimmt, ist bei Leba gestrandet; die Mannschaft befindet sich noch an Bord. Bei Koppalin geriet das Dampfsboot „Kaiser Wilhelm“ auf den Strand; die Mannschaft ist geborgen.

Die gesammten Eisenbahnen der Erde hatten Ende 1888 eine Längenausdehnung von 571 771 Kilometer, eine Länge, welche mehr als das 14fache des Umfangs der Erde am Äquator darstellt. Davon hat allein der Zuwachs der Jahre 1884—1888 102 889 Kilometer betragen. Nach Amerika hat Europa mit 44 419 Kilometer den bedeutendsten Zuwachs erfahren. Unter den verschiedenen Staaten Europas stehen Frankreich und Deutschland mit fast völlig gleichem Zuwachs, nämlich 4048 und 4047 Kilometer obenan.

[Der deutsche „Frauenverein Reform“] hielt dieser Tage in Berlin seine zweite General-Versammlung ab. Ziel derselben ist die Zulassung des weiblichen Geschlechts zum wissenschaftlichen Studium, behufs einer Steigerung der weiblichen Erwerbsfähigkeit. Es wird nicht allein die Zulassung zum medizinischen Studium gefordert, sondern überhaupt die Berechtigung zum Studium an der Universität in allen Fakultäten. Nach der Ansicht des Vereins soll nicht die Schwachheit der Frauen begründet; sie soll auch in der Ehe beim Studium des Mannes mitthätig sein. In diesem Sinne ist in diesem Jahre von Seiten des Vereins bereits eine Petition an den Reichstag gelangt, auf welche die Antwort noch erwartet wird.

Frau Gräfin Bülow von Drennowitz aus Dresden sprach über „die Mängel der Erziehung der Töchter“. Andere Mütter — so führte die Rednerin aus — machen deshalb so viele Verstöße in der Kindererziehung, weil sie nicht selbst gut erzogen seien. Die Mutterliebe mache es nicht allein, es gehöre auch Bildung dazu. Die Wurzel alles Übels sei die Unwissenheit. In der weiblichen Erziehung sei diese daran schuld, wenn Mütter dem Säuugling einen Lutschnabel mit Wein geben, das Herzglättchen vor Kitzung abpfeifen und mit Nüchereien füttern. Was jenseits alle Tugendkämpfe, wenn die Mädchen zu enge Korsetts tragen! Man fürchtet überdies, die Damenerziehung könne härter leiden. Es sei ferner falsch, von den Mädchen stilles Verhalten zu verlangen; das Naturell müsse mehr heraus. Nicht richtig sei es auch, die Tochter allein der Mutter zu überlassen. Immer werde als das Alleinregierende beim Weibe das Gemüth gerannt; das sei eine Entwertung des Mannes oder denkbarer Weiber. Aus der Pflicht des Weibes ziehe nur der Mann Vortheil; die Frau solle ihm lästig; er nutze ihre Unerschaffenheit aus. Die Fähigkeit, sich selbst zu beherrschen, erlange die Frau nur durch größeren Gebrauch ihrer Verstandskräfte. Alles laufe darauf hinaus, der Frau ein schablonenhaftes Wesen zu geben und sie von der dem Manne unüblichen Charakterbildung fern zu halten. Die Frau Gräfin schloß mit dem Citat von Louise Wittner: „Die doppelte Buchführung in der Kindererziehung hat eine große Klüft zwischen den Geschlechtern geschaffen.“

[Die bairischen Königschlösser] wurden in diesem Jahre von ungefähr 80 000 Personen besucht, von welchen 240 000 Mark als Eintrittsgeld bezahlt wurden. Schloß Perrenschwaner hat wieder eine Einnahme von etwa 100 000 Mk. erzielt. Es ist auch zu bemerken, daß die bairische Eisenbahnrente ganz erheblich gefördert wird, man schätzt die Mehreinnahme durch die Besichtigung der Königschlösser auf jährlich eine halbe Million Mark.

Das Dom-Gymnasium zu Naumburg a. S. wird im nächsten Jahre die Jubelfeier seines 700jährigen Bestehens begehen. Es ist im Jahre 1191 durch den Bischof Berthold II. begründet und geweiht worden.

[Als Pathengesehn] des Kaisers hat der erste Akt des Helgolands einen hübschen goldenen Becher mit dem Bildniß seines Bewalters erhalten.

Ein neuer Gräber-Scandal, der die Elektrische Glühlampen-Gesellschaft (Patent Seel) betrifft, ist zusehendem Subener-Gründerprozeß gefolgt. Die Aktien-Gesellschaft Seel ist eine Gründung derselben Firma Wolff, welche in dem Subener-Prozeß eine so traurige Rolle gespielt hat, und danach kann man

bereits bemerken, welche Vorgänge hinter dieser Gründung zu liegen sind. Wie die Subener Hutfabrik-Gesellschaft, war auch die Aktien-Gesellschaft Seel zunächst nur mit einem winzigen Kapital gegründet worden; dasselbe wurde aber später, unter Erweiterung der Gesellschaft durch angeblich größere Objekte, bedeutend erhöht, da an der Berliner Börse Aktien einer Gesellschaft nur in dem Fall eingeführt werden dürfen, wenn das Aktienkapital mindestens 1 Million Mark beträgt. Die Aktien wurden mit einem Agio von 50 pCt. aufgelegt. In diesen Tagen sah sich nun die Verwaltung der Gesellschaft veranlaßt, eine Mittheilung zu veröffentlichen, wonach auch das Unternehmen selber vor einem Krach zu stehen scheint. Da den Mitgliedern des Aufsichtsrathes nach dem Schicksal, das die Gebrüder Wolff gehabt haben, etwas unheimlich zu Muth geworden ist, rücken sie mit dem Geständniß heraus, daß die Preise, zu denen die Objekte der Gesellschaft in die Bilanz eingestuft waren, trüglig geworden sind, und daß demgemäß entweder die Aktionäre 75 pCt. auf ihre Aktien einzahlen und diese damit in „Vorzugsaktien“ umwandeln sollen, oder das Aktienkapital um die Hälfte vermindert werden soll.

Ein sensationeller Schmuggler-Prozeß wird gegenwärtig vor dem Bezirksgericht in Warschau verhandelt. Angeklagt sind die Warschauer Kaufleute Holyberger, Mittenberg und Kahano. Dieselben sollen nach der Anklagechrift in großem Maßstabe Seidenwaaren aus Deutschland eingeschmuggelt, an der Grenze eine förmlich organisirte Bande von Agenten unterhalten und sich der Bestechung von Lokomotivführern der Warschau-Wiener und der Weichselbahn schuldig gemacht haben, welche dann die eingeschmuggelte Waare nach Warschau beförderten. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Angeklagten während 5 Jahre unter anderen von der Leipziger Firma Julius Kettenbeil allein Seidenwaaren für 530 764 Mk. gekauft und eingeschmuggelt haben. Der Prozeß, zu welchem 24 Zeugen geladen sind, dürfte eine längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Vertheidigung der Angeklagten, welche gegen eine Kaution von 400 000 Rubel auf freien Fuß belassen sind, haben 6 der hervorragendsten Advokaten Warschaus übernommen.

[Neue Petroleumfelder] sind im Norden von Kanada entdeckt worden. Diese enthalten nach der Ansicht des kanadischen Naturforschers Connell die reichsten Erdölquellen der Welt. Die sich am Ufer des Flußes Athabaska Hunderte von Meilen weit ausdehnende, 250 Fuß mächtige Sandschicht ist mit Del vollkommen durchtränkt.

[Wieder ein Opfer der Heilsarmee.] Die Berliner Köchin machte bei ihrem Einkaufsbesuchen in den Marktstellen die Bekanntschaft einiger Soldaten der Heilsarmee, die sie mit allerhand Heilschriften traktirte und zum Besuch der Erbauungsstunden beredete. Riefe verließ sie in die Schriften, besuchte auch die Abende der Armees und erwarnte sich für die Sache derselben derart, daß sie sich entschloß, der bösen Welt und ihren Vätern zu entsagen. Sie verlangte von ihrem Dienstherrn mehrere freie Abende in der Woche, um ihre Vebereitung zu vollenden; das Mädchen betete, schwärmte und befandete sich nicht weiter mehr Interesse, als für die „gute Sache“. Am Freitag endlich geistelte sie sich unter allerlei wirren Redensarten mit einer großen Ruthe und gab auf Befragen ihrem Dienstherrn die Erklärung, daß sie sich den Teufel anschieben wüßte, von dem sie befallen sei. Die Aerzte mußte in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

[Mord und Revolver.] Großes Aufsehen erregt in Mexiko ein Mordanschlag, den dieser Tage eine Dame auf den Schriftsteller Ghabarti machte, indem sie einen Revolver auf ihn abfeuerte und ihn nicht unerheblich verwundete. Es handelte sich indes hierbei nicht, wie man vielleicht glauben sollte, um verschmähte oder betrogene Liebe, nein, die Attentäterin glaubte sich von Ghabarti, der satirische Plaudereien schreibt, verpöthet und angegriffen. Ghabarti hatte nämlich über die Tagesmode der Damen sich belustigt und auch über den „Pfannenhut“ oder „Liegelhut“ losgezogen. Da die Dame nun einen solchen Kopfschmuck trug, schloß sie sich tödtlich beleidigt. Bei ihrer Verhaftung bedauerte die rabiate Schöne nur, daß sie Ghabarti nicht geschiedet habe.

[Einen Ritt von Vodenheim nach Mailand] hat ein Einjährig-Freiwilliger des hiesigen Fusaren-Regiments Nr. 13 am 5. ds. unternommen und diese ca. 850 Kilometer lange Strecke einschließlich dreier Ruhetage in 13 Tagen zurückgelegt. Weiter und Kopf sind in bester Verfassung in Mailand angekommen. Der schneidige Reiter war täglich 10 Stunden zu Pferd. Schwierigkeiten verursachte nur der Ritt über den St. Gotthard.

[Das Kapitalvieh.] Herr (im Stammbuch erzählend) Meine Herren, ich sage Ihnen, ich hob ein Kapitalvieh von Jagdhund. Neulich komme ich von der Jagd heim und trete in mein Komtoir, wo grade der Buchhalter einen Rechnungsauszug auf einen niedrigen Tisch gelegt hat. Sofort eilt mein kluger Karo darauf hin und bleibt unerschütterlich vor der Rechnung stehen. Und weshalb mag er diese wohl gestellt haben? — Na, raten Sie mal! — Nun, ganz einfach: Weil soviel Böde darin waren.

### Wie groß ist Deutsch-Afrika?

Diese Frage findet in der neuen Monatschrift „Afrikanische Nachrichten“ eingehende Beantwortung: Deutsch-Ostafrika umfaßt ca. 939 100 qkm, Südrückland (der deutsche Besitz in Südwestafrika) ca. 832 600 qkm, Kamerun-Land ca. 319 500 qkm; Togo-Land ca. 61 000 qkm, zusammen in runder Summe etwas über 2 152 000 qkm. Oder man kann sagen: Deutsch-Ostafrika ist fast doppelt so groß, wie das deutsche Reich; Kamerun (ohne die Hinterländer) etwas kleiner, als das Königreich Preußen; Südrückland nur um ein geringes kleiner, als Italien und das deutsche Reich zusammengenommen; Togo-Land erreicht fast den Flächeninhalt Bayerns.

### Vom Büchertisch.

Zur Moltkefeier erschien in Düsseldorf bei Felz Bagel: Generalfeldmarschall Graf Helmut von Moltke. Das Leben und Wirken des großen Feldherrn für Jung und Alt dem deutschen Volk erzählt von Ernst Schrad. Mit vielen Illustrationen. — Preis 1 Mark 20 Pf. — Das Buch ist gut geschrieben, und recht geeignet, auf Jung und Alt zu wirken. Man erhält ein scharfes Bild des gezeichneten Felden und wird zu warmer Empfindung für ihn angeregt. Nur hätte es der Verfasser klüger Weise vermeiden sollen, die mitgetheilten Auszüge aus Moltkes Reden durch eingeklammerte Zusätze eigener Weisheit zu bereichern.

Es sind die frühlige, seltsame Zeit: Wir haben heute eine Mappe vor uns, die wohl als Weihnachtsbote gelten kann; ist es doch namentlich das hehre Fest, in welchem mehr als im gewöhnlichen Leben die Werke der Kunst zu beglückenden Gaben Verwendung finden. In der Verlagshandlung C. T. Wiskott in Breslau ist eine weitere Versicherung der Studienmappen erschienen, in denen reizvolle Originalstudien, flüchtige Zeichnungen, vollendete Entwürfe von deutschen Künstlern dem Publikum dargeboten werden. Dießmal sind es zehn Blätter von Paul Meyerheim, dem berühmten Thiermaler. Neben mehreren höchst anmuthigen figurativen Darstellungen finden wir darin Studien zu seinen frappanten Ölvengruppen, köstliche Landschaftstudien und Gewässerstudien und drei der berühmten, bis dahin noch nicht durch den Druck wiedergegebenen Vogelnbilder aus der Gartenhalle Borjags in Berlin, welche die Gewinnung und Verarbeitung des Eisens in einer Bergwerksscene, dem Betriebe eines Hammerwerkes und der Fertigstellung einer Lokomotive vorführen. Die glänzende Mappe wird den zahlreichen Bewunderern und Freunden des Meisters ebenso wie dem strebenden Künstler eine werthvolle und genuehreiche Fundstätte sein. — Wir erinnern hier noch einmal an die bisher erschienenen sehr eigenartigen Originalstudien und Mappen von Mengel, Kraus, Defregger, Gesellschaft, Gräßner und Werner Schuch. Zu nächsten Monat soll eine sehr glanzvolle Mappe Anton von Werners folgen. Die

Herausgabe ist von Herrn Julius Lohmeyer besorgt. Der Preis jeder Mappe beträgt 12 Mark.

Unter dem Titel „Waidmännische Fliegende Blätter“ (Verlag von Haasenstein & Vogler in Berlin) erscheint seit 1. Oktober ein Scherzblatt, des Waidmanns Freund“ um Scherz, in launiger Weise nach Art der Münchener Fl. Blätter behandelt. Es ist ebenso in trefflicher Weise mit Scherzbildern illustriert. Preis 1,50 für das Quartal.

### Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 19. Oktober. Unter dem Vorsitz Böttichers finden jetzt Verhandlungen von Sachverständigen aus mehreren Bundesstaaten behufs Feststellung grundlegender Punkte für ein zollpolitisches Abkommen mit Oesterreich statt.

London, 21. Oktober. Die englische Regierung hat die Vertreter der auswärtigen Mächte benachrichtigt, daß sie die brasilianische Republik anerkannt hat und die englischen Kriegsschiffe die Flagge der brasilianischen Republik grüßen sollen.

### Stadttheater in Graudenz:

Am Freitag, den 24. Oktober feiert Herr Beckmann, das bestbelegte Mitglied unseres Stadttheaters, einen Gedent- und Ehrenabend. Es findet sein Benefizstakt und gleichzeitig begehrt der brave Künstler sein 20jähriges Künstler-Jubiläum. Die Direktion hat Dank Bräutigam zur Aufführung bestimmt und Herr Beckmann hat Dank Bräutigam zur Aufführung bestimmt und Herr Beckmann spielt den Bräutigam. Meisters populärste Gestalt, den „ollen gauden Unkel Bräutigam“, auf den Brettern zu verkörpern, ist keine leichte Aufgabe, denn diese Figur steht vor dem geistigen Auge aller Welt, welche Bräutigam aus der „Strontid“ kennen gelernt, als eine so einheitliche Gestalt da, daß der Schauspieler, welcher dieselbe nicht ganz so, wie sie im Volke lebt, wiedergibt, trotz der größten Mühehaltung keine Vorbeurtheile ernten wird. Es liegt in dieser Aufgabe ungefähr dieselbe Schwierigkeit, als in der Verkörperung eines mit dem Volksempfinden eng verwobenen nationalen Felden oder Staatsmannes, etwa des „alten Fritz“ oder nach Jahrzehnten einmal Bismarcks. „Unkel Bräutigam“ ist ein Original und wehe dem Darsteller, welcher diese Originalität nicht in ihre allerfeinsten Füge aufzulösen und wieder zum Ganzen zu verbinden versteht! Nun, Herr Beckmann macht's; er hat diese schwierige Aufgabe, soweit überhaupt unter den Verhältnissen und Umständen möglich, glänzend gelöst. Es ist ihm gelungen, seinem Gemälde durch jene feinen, oft unmerklichen Pinselstriche des denkenden und empfindenden Künstlers Charakter und Plastik zu geben und damit eine überzeugende Gestalt zu schaffen. Wir entnehmen dies Bericht über seine frühere Thätigkeit als Mitglied des Schweriner Hoftheaters und sind überzeugt, daß man uns für den Hinweis dankbar sein wird.

Berlin, 21. Oktober. (L. Dep.) Russische Rubel 245,25

Danzig, 21. Okt. Getreidebörse. (L. D. v. Mar Duregt) Weizen: loco fester, 800 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. Mark 186, hellbunt inländischer Mk. 188, hochbunt inländ. 190 Mark, Fernin Oktober-November 120pfd. 1. Trans. Mark 150,00 per April-Mai 120pfd. 2. Trans. Mk. 153,50. Roggen: loco matt, inländischer Mark 164, russischer und polnischer. 1. Trans. Mk. 114, per Oktbr.-Novbr. 120pfd. 2. Trans. Mark 114,00, per April-Mai 120pfd. zum Transit Mk. 113,00. Gerste: große loco inl. Mark 150—160, kleine loco inl. Mark —. Hafer: loco inl. Mk. 130. Erbsen: loco inländisch 155—160 Mk. Spiritus: loco per 10000 Liter 1/2, kontingent. Mark 61,50 nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 21. Oktober 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Den. von Portantius & Grothe, Getreides-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft, ver 20000 Liter 1/2, loco kontingentirt Mk. 64,50 Geld, unkontingent. Mk. 44,50 Geld, per Oktober unkontingent. Mk. 42,50 Geld. Ohne Zutritt, unv. Original-Weizenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 18. Oktober 1890.

La Kartoffelmehl	Mark	Stärke	Mark
1a Kartoffelmehl	21 1/2 - 22 1/2	Stärke	34 - 35
2a Kartoffelmehl	21 1/2 - 22	Stärke	34 - 35
3a Kartoffelmehl	19 1/2 - 20 1/2	Stärke	34 - 35
4a Kartoffelmehl	17 1/2 - 18 1/2	Stärke	34 - 35
5a Kartoffelmehl	15 1/2 - 16 1/2	Stärke	34 - 35
6a Kartoffelmehl	13 1/2 - 14 1/2	Stärke	34 - 35
7a Kartoffelmehl	11 1/2 - 12 1/2	Stärke	34 - 35
8a Kartoffelmehl	9 1/2 - 10 1/2	Stärke	34 - 35
9a Kartoffelmehl	7 1/2 - 8 1/2	Stärke	34 - 35
10a Kartoffelmehl	5 1/2 - 6 1/2	Stärke	34 - 35

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

### Bekanntmachung.

Danzig, 11. Oktober 1890. Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Postdirection als unbestellbar: Postanweisungen: an Hinge in Berlin über 7 Mk., aufgegeben am 4. März d. J. in Dittau; an das königliche Generalconsulat in Königsberg über 2 Mk., aufgegeben am 7. Juni 1890 in Nikolaiten (Rpr.), an W. Gang in Kaslowitz über 1 Mk., aufgegeben am 21. Februar 1890 in Hofenberg (Rpr.); an das königliche Hauptpostamt in Danzig über 2 Mk. 50 Pf., aufgegeben am 23. Juni in Thorn 1; an den Gerichtsvollzieher Harwardt in Thorn über 3 Mk., aufgegeben am 19. Juni 1890 in Thorn 1; an die königliche Polizei-Commission in Schwie über 2 Mk., aufgegeben am 11. Mai 1890 in Graudenz.

Einschreibebriefe: an Hermann Pansegrau in Thorn, aufgegeben am 27. April 1890 in Gollub; Szanowny Wojnang in Wiedzytnia (Rusland), aufgegeben am 5. Juli 1890 in Thorn 1; an die Redaction des „Pielgrzym“ in Pelpin, aufgegeben am 19. Mai 1890 in Dirschau; an den Steinfeiler Selinski in Pr. Starsgard, aufgegeben am 15. Mai 1890 in Dirschau.

Briefe mit Wechthinhalt: an den Musikier Meder in Mey mit 5 Mk. Inhalt, aufgegeben am 14. Juni 1890 in Poppo. Pakete: an Franz Poths aus Chemnitz, zur Zeit in Göslin, aufgegeben am 13. Juni 1890 in Marienburg (Rpr.). Die Abender der bezeichneten Sendungen werden hierdurch angefordert, sich innerhalb vier Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab, zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die bezeichneten Sendungen und Geldebeträge zum Besten der Postanstalt verfügt werden wird. Der kaiserliche Ober-Postdirector. Wagoner.

Der Postdampfer „Suebia“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft ist von Hamburg kommend, Sonntag 4 Uhr Nachmittags in New-York eingetroffen.

### Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den Geselligen schon jetzt von allen Postanstalten und von den Landbrieusträgern zum Preise von Mk. 1.20, frei ins Haus zu Mark 1.00 entgegengenommen.

# Krieger-Verein Jablonowo.

Sonntag, den 26. d. Mts.,  
5 Uhr Nachmittags:  
**General-Versammlung.**

- Tagesordnung:  
1. Geburtsfeier Sr. Excellenz des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke; (3253)  
2. Vorstandswahl;  
3. Zahlung der Beiträge;  
4. Aufnahme neuer Mitglieder.  
Um vollständiges Erscheinen wegen der hohen Bedeutung des Tages bittet  
Der Vorstand.

**Hotel zum Schwarzen Adler.**  
Mittwoch, den 22. Oktober 1890:

## Großes Extra-Concert

(Streichmusik) (3129)  
ausgeführt von der 42 Mann starken Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Bann.) Nr. 14, unter Leitung ihres Dirigenten **S. Nolte.**  
Anfang 7/8 Uhr. Entree 50 Pf.  
Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend:  
**Königsberger Kinderfleck.**  
Kohls Restaurant,  
Markt 11.  
[3278]

## Aufgebot.

Das Sparcassenbuch der Kreisparcasse zu Graudenz Nr. 14473 über 107,82 Mark, ausgefertigt für die verheiratete **Schmied Sara Schulz geb. Janz** zu Gr. Lunau bei Podowig ist verloren gegangen und soll auf den Antrag der Eigentümerin für kraftlos erklärt werden.  
Es werden daher die etwaigen Inhaber des Buches aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin  
[1503f]

den 12. April 1891

Vormittags 11 Uhr  
bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und das Buch vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung desselben erfolgen wird.  
Graudenz, den 27. September 1890.  
Königliches Amtsgericht.

**Tanz- und Balletmeister C. Haupt**  
Graudenz, Marktplatz Nr. 22, 1 Tr., zur Entgegennahme von Anmeldungen am 22., 23. u. 24. Oktbr., von 11 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. bereit. [3043]

Donnerstag, den 23. d. M., bleibt mein Geschäft geschlossen. (3221)  
**Wilhelm Voss.**

Renom. Israelitisches Töchterpensionat von Frau **Alma Silbermann, Berlin W., Magdeburgerstr. 36.** (3225f)

Da ich noch einige Zeit in Graudenz bleibe, bevor ich wieder nach Berlin zurückkehre, bin ich bereit, Aufträge in (3275)

## Oelbildern

Porträts etc. auszuführen.  
**Franz Herrmann**  
Schützenstraße Nr. 3.

**Marienburg und Umgegend!**  
Zur gefälligen Nachricht, daß ich die Klemperei der Wittwe **P. Kellis** käuflich erworben habe. (3154)  
Es wird mein Bestreben sein, das geehrte Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen, und empfehle ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagender Arbeiten.  
Hochachtungsvoll

**Gustav Quapp,**  
Klempermeister, Neustadt 27.  
Reparaturen prompt und billig.  
Das erworbene Waarenlager wird von heute an unter Fabrikpreisen ausverkauft.

**Riesen-Kennungen**  
Seltener Rübchen  
Citronen im Postcolli  
billig.  
**Käse**  
Schweizer, Eisler, Woriener,  
Sahnen-, Romadour-, Eßlinger,  
Berder u. Kräuter etc.

**Julius Wernicke**  
Tabakstraße. (3276)

Donnerstag, den 23. d. M.,  
**Fettviehmarkt** [2343f]

in **Marienwerder.**  
Ein schwarzgefärbter Hund hat sich bei mir eingefunden und kann gegen Erstattung der Injektions- und Futterkosten abgeholt werden. (3222)  
Schlewitz, Käthner, Neuborf.

**Eine Ziegelpresse**  
zu Pferdebetrieb mit Abschneidestich, nach Schläsien, ist preiswerth zu verkaufen. Leistung 4000 Steine täglich. Meldungen an Ziegelmeister **Steinke**, Pringenthal bei Bromberg. [3113]

# Berliner Waarenhaus vorm. Gebr. Rau

Herrenstraße 25  
eröffnet.

Reichsorticteste Auswahl in Manufaktur- u. Modewaaren,  
Flanellen, Paraden, Wäsche, Cricotagen etc.  
zu streng reell billigsten Preisen; prompteste Bedienung zugesichert.

## Damen-Confection

stets das Neueste in besonderer Abtheilung. (3256)

**Williger'sche** Fingerringe, Fabrikanten, Holzklapp- oder Lauffallen, Glasflugelmaschinen u. Draht-Fischrennen, prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen im In- und Auslande, sind nur in bekannter Güte mit den praktisch u. bewährtesten Stellungen zu beziehen von **Rudolph Williger, Kanthierfabrikantenfabrik, Haynau in Schlesien.** (2260)  
Illustrirte Preisliste franco.

# Kaiser-Oel

nicht explodirendes Petroleum  
aus der (2651r)

Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff in Bremen.  
Echt nur zu haben bei

**C. A. Koehler, Schwetz a. W.**

*Adress- und Visitenkarten*  
in eleganter Ausführung liefert die  
Buchdruckerei von **Gustav Köthe.**

Prospecte mit Schriftentablen sowie Proben gratis und franco.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.

# FR. HEGE

Schwedenstr. 26 BROMBERG Schwedenstr. 26.  
**Möbelfabrik mit Dampftrieb**  
(einzigste Möbelfabrik am Platze)

Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen  
von den einfachsten gefälligsten Formen bis zur reichsten Ausführung.  
Polstersachen und Decorationen [1859a]  
nach neuesten Entwürfen.

Teppiche — Gardinen — Stores — Portiären.  
Billigste Preise. Solideste Arbeit.

Sendungen frachtfrei nächster Bahnstation.

Von mein. als gut bekannten Garzer Kanarien gebe in Folge günstiger Zucht jetzt billiger 8-15 Mk. ab. **A. Korth, Königsberg i. Pr., Tragh. Wallstr. 4.**

## Wichtig

für Maschinenbesitzer:  
Kameelhaar-Treibriemen,  
Baumwoll-Treibriemen,  
sowie Kernlederriemen,  
Maschinen-Oele,  
Konsistente Maschinenfette,  
Panz- u. Gummischläuche,  
Gummiz- u. Asbest-Ladungen,  
Locomobil-Decken,  
Drehmaschinen-Decken,  
Kapselpläne,  
Kieselguhr-Wärmeschutzmasse  
empfehlen gut und billig

## Hodam & Ressler

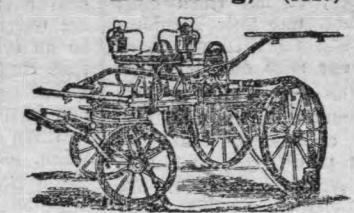
Danzig. (71180)  
Grüne Thorbrücke, Speicher Pöhnitz.

## Gerstenspreu

sucht zu kaufen (3243)  
**Moschall, Infant-Kaserne 141.**

Ein j. Mann, gel. Materialist, 19 J. alt, m. schön. Handschr., d. poln. Spr., einf. Buchführung u. Destillation auf f. Wege vertr., sucht u. besch. Ansp. andern. Stell. Off. unt. 3260 d. die Exp. d. Geßell. erbet.

## Alb. Wiese Nachfolger Bromberg, (1326)



baut als Spezialität  
**Feuerlösch-Spritzen.**

## Wo?

kauft man am besten und billigsten seine Garberobe?

Herren- und Knaben-Paletots, Anzüge empfiehlt zu billigsten Preisen. Anfertigung nach Maß in eigener Werkstatt unter mein. fachmännischen Leitung.  
Größtes Lager (3757)  
**Buckstins, Kammingarn etc.**  
in- und ausländischer Fabrikate.

**S. Grünberger, Markt 15.**

Per sofort, 1. Novbr. oder 1. Januar placirt gut emp'ohl. Materialisten in hies. und auswärt. Colonialw., Delikatess-, Wein-, Cigarren-, Destillat- und Drogerie-Gesch. als Verkäufer, Lagerist. und Compt. **E. Urban, Berlin, Eichendorffstraße 17.** (3261)

Für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

**jugen Mann**  
tüchtigen Verkäufer, mit gutem Auser, der seine Leistungsfähigkeit in dieser Branche durch gute Zeugnisse aufweisen kann. Offerten mit Gehaltsanprüchen erbetet **Friz Krause, Oderode Dpr.**

Ein tüchtiger (3269)  
**Bückergehilfe**  
der eine Bäckerei selbstständig leiten kann, findet lobende und dauernde Stellung bei **B. Koslowski** in Pöhsen bei Wre.

Ein ordentlicher (3238)  
**Müllergehilfe**  
kann in 14 Tagen eintreten.  
Wasser mühle Bempelburg.  
**E. Kennward.**

Ein junger Müller der das Gymnasium bis Secunda besucht hat, sucht Stellung in einem Comptoir einer Mühle, Webgeschäft etc. Off. werden briefl. mit Aufschrift unter Nr. 3262 durch die Exp. des Gef. erb.

**Malergehilfen**  
finden sogleich Beschäftigung bei (3263) **Rudolf Simon, Maler in Gersst.**

Tüchtige Gesellen, Frauenarbeiter, werden sofort bei gutem Lohn gesucht von **Carl Böhm, Schuhmachereister, Hammerstein Wstr. (3271)**

**Mehrerer Tischlergesellen**  
erhalten noch dauernde und lohnbende Stellen bei (3277) **J. Schröder, Grabenstraße 50/51.**

Ein selbst. Gärtner  
ev., unverh., erfahren in allen Zweigen der Gärtnerei, welcher auch die Jagd mit übernehmen würde, sucht bis 1. Jan. 1891 dauernde Stellung am liebsten, wo Verheirathung gestattet, ist. Gest. Off. erb. an den Gärtner des Ritterguts **Karna, Post Köbnitz b. Bentschen Provinz Posen.** (3273)

Ein tüchtiger (3229)  
**Klempnergehilfen**  
sucht von sofort **F. Paczowski, Klempnermeister, Crone a. Br.**

In Ostasien bei Thorn wird ein **Heizer**  
zum sofortigen Antritt gesucht. (3245)  
Dom. Neu Grabia Nr. Thorn sucht zu Neujahr einen tüchtigen, verh.

**Schmied**  
mit eigenem Handwerkszeug bei hohem Lohn und Deputat. Bevorzugt werden solche, welche bereits in Maschinenfabriken gearbeitet haben. (3235)  
Desgleichen zu Neujahr: einen **verheiratheten Schäfer** und einen **verheiratheten Heizer.**

Ein evangl., unverheiratheter, sehr energischer, tüchtiger (3266)  
**erster Beamter**  
der als solcher die letzten 2 Jahre ganz selbstständig auf großen Gütern Westpr. und Posen fungirt hat, mit Brennerei-, Kartoffel- und Rübenbau, Drillkultur, Mastung u. Viehzucht vollständig vertraut und der poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, als erster Beamter od. Administrator zum 1. Januar Stellung. Off. werden briefl. unter Nr. 3266 durch die Exp. des Gefelligen erbeten

Dom. **Strasburg Wpr.** sucht [3246] einen **Rechnungsführer.**  
Zum baldigen und späteren Antritt suche ich unverh. (2206)  
**Wirtschaftsbeamte**  
gegen 360-1000 Mark Gehalt.  
**G. Böhrer, Danzig.**

## 30 Wirtschaftsbearbeiter

jed. Art. gl. od. 1. Nov. u. 1. Jan. gesucht  
**A. Albrecht, Königsberg i. Pr. i. alt. Reifebahn 23. part. Ved. a. 20 Pf. Wf.**

## Eine Freiwohnung

für einen tüchtigen Tischler oder Schuhmacher ist zu haben bei (3274) **B. Fenste,**  
Wf. in Gr. Westphalen.

Ein tüchtiger, verheiratheter Ziegler, in den ersten dreißiger Jahren, militärfrei, sucht zu Martini oder 1. Dezbr. d. J. Stellung. Derselbe ist a. 3. als Werkführer in einer Ziegel-Fabrik thätig, wo jährl. mehr. Millionen Mauersteine, sowie Dach-Flanmen und Röhren geliefert werden, auch mit dem Brennen in Feld- und Ringöfen gut vertr. und besitzt gute Kenntnisse im Kaltbrennen. Mith. werd. briefl. m. Aufschrift. Nr. 3267 durch die Exp. des Gefelligen erbeten.

## Ein Brennereiführer

wird gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften nimmt die Exp. des Gefelligen unter Nr. 3252 entgegen.

Ein tüchtiger (3248)  
**Brauer**  
wird in Brauerei **Dorf Schwet. G.** Graudenz, vom 1. November gesucht.

## Brennerei-Verwalter!

Diejenigen Herren Brennerei-Verwalter, welche in den Campagnen 1884, 85, 86 und 87 in Balden b. Buttrien conditionirt haben, wollen gefl. sch. ihre Adressen angeben. (5259)  
**Niemcejewo b. Parganie, Kr. Inowrazlaw.**  
**H. O. Thiem.**

Zur Erwerbung der Landwirthschaft suche (event. gegen kleine Pension) Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3258 an die Exp. des Gefelligen erbeten.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zum 1. Januar auf einem größeren Gute als Stütze der Hausfrau. Es w. wenig auf groß. Geh. wie a. Behandl. gesch. Familienanfschl. erw. Off. vofst. **A. Z. Eymniewo Wpr.**

## Ein junges Mädchen

mit bescheidenen Ansprüchen, aus guter Familie, möchte in einer Papier- und Schulbuchhandlung etc. lernen. Familienanfschl. erwünscht. Off. werden u. Nr. 3264 durch die Exp. d. Gef. erb.

## Ein Kindermädchen [3254]

sucht **Wubnit, Fischerstr. 2-3, Hof.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubeh. ist billig v. sofort zu verm. u. a. beziehen. Zu erf. **Tabakstr. 19, II.**

Möbl. Wohnung sofort zu verm. in Schubmacherstraße 21, II. (3214)

Eine möbl. Vorderstube zu verm. in Oberbergstr. 18, 1 Tr. (3184)

Eine möblierte Wohnung ist von sogleich oder später zu verm. in Getreidemarkt 13. (2948)

Ein möbl. Zimmer, auf Verlangen auch mit Kabinett, Vangelfstr. 3 zu verm. Zu erf. **Schubmacherstr. 11.** (3241)

Mein in der hiesigen günstigsten Geschäftsgegend belegener

## Laden

in welchem seit vielen Jahren, mit stets besten Erfolgen, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft betrieben worden ist, ist per 1. Januar l. J. zu verm. u. zu beziehen, und die dazu gehörende Ladeneinrichtung zu verkaufen. (3251)  
**Moritz Acher, Soldan Dpr.**

In 5. Jahrgang erschien:  
**„Der Förster“**  
Anerkannt praktischer Wirtschafts-Kalender für Forstjungsbeamte pro 1891.  
Kleine Ausg. (2000 Nr. a. Abz.-Tab.)  
in Leinwand Mk. 1,50,  
in Lederband Mk. 2,00.  
Grosse Ausg. (4000 Nr. a. Abz.-Tab.)  
in Leinwand Mk. 1,80,  
in Lederband Mk. 2,30.  
Prospekte gratis und franco.  
Gegen Einzahlung des Betrages erfolgt franco Zustellung durch die Verlagsbuchhandlung **Gustav Köthe** in Graudenz.

**Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Okt. 1890.**  
Abfahrt von Graudenz nach  
**Raskowitz Jablonowo Thorn Marienbg.**  
6,15 Bm. 7,45 Bm. 6,10 Bm. 9,58 Bm.  
9,57 Bm. 3,11 Pm. 3,18 Pm. 4,44 Pm.  
12,58 Pm. 7,29 Ab. 8,30 Ab. 8,32 Ab.  
7,24 Ab.  
9,08 Ab.

Ankunft in Graudenz von  
**Raskowitz Jablonowo Thorn Marienbg.**  
8,25 Bm. 9,58 Bm. 9,48 Bm. 9,45 Bm.  
12,58 Pm. 5,17 Pm. 4,58 Pm. 3,07 Pm.  
4,20 Pm. 10,30 Ab. 8,27 Ab. 8,24 Ab.  
9,58 Ab.  
11,09 Ab.

## Stadttheater.

Mittwoch, den 22. Oktober 1890:  
Zweites Gastspiel des Herrn **Adalbert Néher**, erster Held und Liebhaber vom Hoftheater Weiningen „Die Karlsruhler“.

Donnerstag, den 23. Oktober 1890:  
„Farinelli“. (3213)

**Heute 2 Blätter.**

Gartenbauverein in Grandenz.

In der am Sonnabend auf dem Weinberg abgehaltenen Generalversammlung des Vereins erstattete der Vorsitzende Herr Stadtkämmerer Berkholz Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr; auch in diesem Jahre hat der Verein in der Baumschule die Veredelung von Obstbäumen fortgesetzt und viele junge Bäume abgegeben.

W Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Schlochau.

Die letzte Sitzung eröffnete der Vorsitzende, Herr Landrath Dr. Kersten, mit der Mitteilung, daß auch in diesem Jahre 40 ostpreussische Stutzjähren zum Durchschnittspreis von 174 Mark angekauft worden seien, deren Beschaffenheit die Besteller vollumfänglich befriedigt habe, und daß er bereit sei, auch im nächsten Jahre einen Staatszuschuß zur Bestreitung der Transportkosten vom Herrn Minister zu erbitten.

26. Forts. Die Töchter des Millionärs.

Mit einem nochmaligen tiefen Seufzer stand der Signor auf und schritt hastig nach seinem Zimmer. Mercy's Stubenthür stand offen, denn der Tag war drückend heiß und sie selbst sah, ein Viehdienst summend, bei ihrer Arbeit.

„Ja, singe nur zu, kleines Bräutchen,“ murmelte er mit einem häßlichen Grinsen vor sich hin. „Du hoffst den Rothkopf zu erwachen? Bah! daraus wird nix! Ich gebe es nicht zu.“

Als er mit seinen wenigen Gabigkeiten wieder die Treppe hinunterstieg, war Mercy's Thür zu und so kam es, daß sie ihn weder erblickte, noch auch von seinem Aufenthalt im Hause erfuhr, bis wenige Stunden später Fräulein Affry mit angemeßener Gleichgültigkeit dem Brautpaar die Mittheilung machte, daß Signor Discordo seine Schlüssel abgegeben und sich für immer verabschiedet habe.

Als das Abendessen bereit stand, rief Fräulein Affry die Treppe hinauf:

„Mercy, wir warten auf Dich! Bal will seinen Thee durchaus nicht eher antühren, als bis Du da bist.“

Mercy kam herunter und Bal legte seine Abendzeitung ungelesen auf sein Bücherregal. An welchem zarten Faden doch oft unser Schicksal hängt! Hätte er, wie er es sonst gewohnt war, jenes Blatt durchgesehen — Mercy's ganzes Geschick würde dann ein anderes geworden sein.

Die Drei hatten eine ganz stille, bescheidene Feier geplant. Bal sollte am Morgen wie gewöhnlich ins Geschäft gehen und sobald die Bureaustunden vorüber, wollten Mercy und Affry ihn dann zu dem Prediger der inneren Mission abholen, in dessen Hause die Trauung stattfinden sollte.

Nach dem Essen blieben unsere Glücklichen bei einander und plauderten vom morgigen Tage, wobei Bal den Heiraths-konfens aus der Tasche zog und ihn prahlend seiner Braut vor die Augen hielt.

„Was seid Ihr doch für ein Paar herziger Narrchen,“ meinte Tante Affry gutmüthig: „gebe Gott, daß Ihr so glücklich werdet, wie Ihr es verdient.“

„Und wissen Sie auch ganz gewiß, daß Sie mir den Bal mißgönnen?“ fragte Mercy schlichtern.

„Ja, das weiß ich ganz gewiß,“ versetzte Fräulein Affry. „Wie könnte ich auch?“ setzte sie mit einem unterdrückten Seufzer hinzu. „Bist Du es doch, deren Besitz er vor allem Andern auf der Welt begehrt.“

Mercy hatte sich zu ihr hinübergebeugt und spielte in nervöser Aufregung mit ihrem Verlobungsringe. Dieser entschlopfte ihrer Hand und rollte die Diele entlang.

„Eine böse Vorbedeutung,“ sagte Bal scherzend und bückte sich sofort nach dem kleinen Goldreife, den er ihr geschenkt hatte. Als er ihn aus einem entfernten Winkel glücklich zu Tage gefördert, verlangte er von seiner Braut eine angemessene sofortige Belohnung für die gehabte Mühe.

„R. A.“ las sie. „Ich habe Dich schon oft fragen wollen, Bal, was diese Buchstaben bedeuten. Doch nicht den Namen Deines Vaters?“

Tante Affry blickte schnell empor; aber Bal bemerkte nicht den warnenden Blick.

„Ja,“ antwortete er. „Bal“ sagte aber doch nicht mit A an,“ entgegnete Mercy lächelnd.

Er geriet einen Augenblick in Verlegenheit. „Das ist wohl wahr,“ erwiderte er dann, „allein die Sache hängt anders zusammen. Ich erzähle Dir's gelegentlich, mein Herz. Doch der Ring ist zu weit für Deine zarten Fingerringen. Morgen sollst Du einen anderen dafür haben.“

Der Rest des Abends vertrieb unter fröhlichem Gepolde. Draußen strömte der Regen und stürmte bisweilen gewaltig gegen die Thür von Nummer zehn, gleich einem Ueberbringer wichtiger Neuigkeiten, die athenlos herbeigeeilt kommen.

„Mercy,“ sprach er mit der unverwundlichen Stille, welche seinem Geschlechte eigen ist, „liebst Du mich denn auch ganz gewiß über Alles?“

„Ja, Bal,“ gab sie zur Antwort. „Geht den Fall, es passirte noch vor Morgen etwas, was uns trennte — wie lange würdest Du mir wohl treu bleiben, Schatz?“

„So lange ich lebe.“ Und dann sah er sie die Stufen emporsteigen, bis die liebliche Gestalt endlich in der Dunkelheit verschwand.

Die ganze lange Nacht hindurch wurde Mercy von bösen, wirren Träumen verfolgt. Sie stand am Rande eines Abgrundes, im Begriffe hinabzustürzen, und Niemand war da, um sie zu retten. Vergeblich rief sie nach Bal — er war verschwunden — er hatte sie in der Noth verlassen.

In kalten Schweiß gebadet und mit einem Angstschrei auf den Lippen erwachte sie. Das Licht der Morgenjonne strömte hell in ihr Zimmerchen — das Licht ihres Hochzeitstages! Mercy empfand eine abergläubische Furcht vor irgend welcher ihr drohenden Gefahr, aber im nächsten Augenblick schon lagte sie über ihre eigene Thorheit.

„Was könnte denn geschehen?“ fragte sie sich. „Ist nicht Alles in Ordnung? Ich fange an, nervös zu werden. Hui! Das ist eine Krankheit, die nur für vornehme Damen taugt.“

Der Tag glich so ziemlich allen anderen in dem stillen, alten Hause. Mercy that noch einige letzte Stiche an ihrem Brautkleide, und unten humpelte Fräulein Affry umher, brachte Alles in Ordnung und war bemüht, ein extrafeines Abendessen herzurichten.

So flogen die Stunden dahin. Der Himmel blieb blau und wolkenlos — Bal's Hochzeitabend sollte ein freundlicher werden!

Tante Affry unternahm noch eine letzte Inspektions-Tour durch das Zimmer, entfernte jedes Staubchen von den Gesimfen, und kam schließlich an das Regal, auf welchem Bal's Bücher lagen. Sie nahm dieselben einzeln herunter und wuschte sie sorgfältig ab, und indem sie so that, fiel etwas zur Erde nieder. Sie blickte sich mühsam danach — es war die „Abendzeitung“, welche Bal gestern unberührt weggelegt hatte.

Das rege Interesse, welches sie neuerdings für Zeitungs-nachrichten hegte, bewog sie, ihre Brille aufzusetzen und das Blatt auseinander zu falten. Fast das Erste, worauf ihre Blicke fielen, war die folgende Notiz:

„Ankunft wird erbeten über den Sohn Robert Arbuckle's von Deepmoor, Lincolnshire, England, oder über eine Frau Namens Affry Black, die früher einmal Dienstmädchen zu Deepmoor-Hall war. Dieselbe segelte vor fünfundsiebenzig Jahren mit Robert Arbuckle und seiner Gattin Christine, geborne Black, von England nach Amerika und soll noch in

Boston oder deren Nähe wohnen. Jede Nachricht, welche zur Auffindung einer der beiden genannten Personen führt, wird angemessen belohnt werden. Man wende sich persönlich oder brieflich an Rechtsanwalt Finch, im Bureau des britischen Konsulats, 68 Devonshire Str., Boston.“

Herr Finch.

Die Zeitung entfiel Fräulein Affry's Händen; ihr war's, als ob ihr das Herz still stehe und das Zimmer sich um sie herumdrehe. Endlich — endlich! Sie mußte die Notiz noch einmal überlesen. Nein, ihre Augen hatten nicht getrogen: Man suchte sie — man suchte Bal! Sie sah nach der Uhr; es war eben zwei. Dann eilte sie zum Schranke, warf einen Shawl um und setzte den Hut auf, zog ein paar baumwollene Handschuhe über ihre zitternden Hände, und ohne Mercy ein Wort zu sagen, ja, ohne auch nur an diese zu denken, stürzte sie aus dem Hause und dem Wursthofe hinaus.

Wie sie das Haus in der Devonshire-Straße erreichte, das wußte sie selbst nicht, denn ehe sie sich's versah, stand sie im Bureau des britischen Konsulats.

Es waren mehrere Personen anwesend, die dort Geschäfte besorgten oder warteten, bis die Reihe an sie kam. Niemand schien ihr Eintreten zu bemerken. Sie ließ ihre Blicke im Zimmer umherschweifen und schritt dann gerade auf einen kleinen, graubärtigen Herrn zu, der mit dem Rücken gegen das Fenster saß und in einer Zeitung las. Als sie an ihn herantrat, blickte er zu ihr auf.

„Ich wünsche den Londoner Advokaten zu sprechen, der die Anfrage nach dem Sohne Robert Arbuckle's hat einreichen lassen,“ sprach die alte Frau mit zitternder Stimme, „ist er hier?“

Das graue Männlein stand auf. „Wer sind Sie?“ fragte er.

„Die Beiden hatten einander vor fünfundsiebenzig Jahren wohl gekannt. Konnte das Vierteljahrhundert sie so verändert haben, daß ein Wiedererkennen nicht möglich war?“

„Ich bin Affry Black,“ antwortete die Frau, „die Schwester von Robert Arbuckle's Frau. Und Sie — barmherziger Himmel! — Sie sind ja Herr Peter Finch selber!“

„Folgen Sie mir,“ sagte dieser, ohne eine Miene zu verändern, führte sie in ein inneres Zimmer, schloß die Thür und setzte sich, sie mit scharfen Blicken musternd, neben die Alte.

„Sie behaupteten Affry Black zu sein,“ begann Herr Finch in trockenem Tone. „Diejenige Person, welche damals in Deepmoor-Hall diesen Namen führte, sah Ihnen aber nicht im Entferntesten ähnlich.“

Sie blickte ihm fest in's Gesicht. „Das ist wohl wahr, denn Affry Black war damals jung und hübsch — Sie haben ihr das einmal selbst in Lady Arbuckle's Garten verschert. Bestimmen Sie sich denn nicht mehr? Ich begegnete Ihnen an der Ecke von den Rosenbeeten; und Sie wollten mich küssen; ich aber gab Ihnen —“

Herr Finch erröthete bei der Erinnerung an seine jugendliche Artigkeit. Dann sagte er lachend: „Nur weiter — machen Sie mir doch auch noch andere Mittheilungen!“

„Was soll ich Ihnen denn erzählen?“ erwiderte die Frau in aufgebrachtem Tone. „Daß meine Schwester, Christine Black, vor sechsundsiebenzig Jahren Kammerzofe bei der Lady Arbuckle — daß sie das hübscheste Mädchen in ganz Lincolnshire war? Daß wir Zwillinge und die Kinder von Sir Godfrey's Förster waren, den die Wilddiebe das Jahr zuvor erschossen hatten, ehe wir beide dort in Dienst kamen? Soll ich von den beiden Söhnen des Baronets reden — Herrn Godfrey, dem Erben, der wie sein Vater durch und durch Aristokrat war, und Herrn Robert, dem lebenslustigen Jungen, der kein hübsches Mädchen in Ruhe lassen konnte, gleichviel ob hoch oder niedrig geboren? Soll ich Ihnen erzählen, wie Robert Arbuckle sich in die Kammerzofe seiner Mutter verliebte, mit ihr nach London entfloh und sich dort als edler Gentleman, der er immer war, trotz seiner Fehler, mit ihr trauen ließ? Ich kann Ihnen Christinens Heirathsreise zeigen, Herr Peter Finch, und ihren Trauring, denn ich habe beides die langen Jahre hindurch aufbewahrt, als die größten Kostbarkeiten, die ich in der Welt besitze.“

„Kein Mensch hat je im Geringsten daran gezweifelt, daß Ihre Schwester Robert Arbuckle's Gattin war,“ versetzte Peter Finch. „War er doch wußtensmäßig in sie verliebt.“

„Wahnsinnig oder nicht,“ entgegnete Fräulein Affry mit Bitterkeit, „er war der Einzige von den Arbuckle's, der ein Herz hatte. O, Herr, das war eine gesüßliche, starrsinnige Rasse! Die gnädige Frau jagte mich aus dem Dienste — warf mich auf die Straße, obwohl ich nichts mit Christinens Heirath zu thun gehabt. Meiner Treu, Herr, die Sache kam mir ebenso plötzlich und unerwartet wie irgend Einem. Dann ging ich mit meinem wenigen Gelde nach London und fand das junge Paar in einer elenden Wohnung des alten Brampton-Weges, denn der Vater hatte seine Hand gänzlich von dem Sohne abgezogen. Trotzdem erwartete Herr Robert zurecht, daß seine Familie ihm verzeihen werde; aber er machte die Rechnung ohne den Wirth. Sie vergab ihm nie, wie Sie wohl wissen, Herr — sie verfluchte und entehrte ihn und ließ ihm die Wahl, ob er betteln oder verhungern wolle. Ein Brief an den Vater blieb ohne Antwort. Nur Lady Arbuckle schickte dem armen Jungen hundert Pfund — Sie selbst brachten das Geld — wissen Sie noch? — und mit ihm den mütterlichen Rath, er solle England sofort verlassen und mit seinem Weibe nach Amerika oder Australien gehen, oder sonstwohin, von wo die Verwandten, denen er Schande gebracht, nie wieder von ihm hören könnten. Wie jammerte die arme Christine, als Sie uns das verkündigten! Sie sehen, daß mein Gedächtniß treuer geblieben ist, als meine Schönheit, Herr Peter Finch. Und zwei Tage später segelte Herr Robert mit seiner Frau nach Amerika, und ich ging mit ihnen und schwur, daß ich die Aermsten niemals im Stich lassen wolle, und ich habe meinen Schwur gehalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Zuschrift an die Redaktion.

In der Provinz Westpreußen ernährt sich eine Anzahl Blinden Seiler, die in der Blindenanstalt zu Königsberg ausgebildet sind. Ein Uebelstand, über den sie aber allesamt klagen, besteht darin, daß sie keine Seilerbahn besitzen und demnach im Winter wie überhaupt bei schlechtem Wetter nicht arbeiten können.

Zugleich sei es gestattet, darauf aufmerksam zu machen, daß die Provinz Westpreußen seit vier Jahren eine eigene Blindenanstalt zu Königsberg bei Langfuhr besitzt, wo Kinder unermittelter Eltern unentgeltlich Aufnahme finden. Die Anstalt hat aber bis jetzt ihre Aufgabe noch nicht in vollem Maße erfüllen können, weil die Blinden fast immer zu spät in dieselbe eintreten.

Es hat dies meist seinen Grund in der Unkenntnis der betreffenden Eltern, die kaum von dem Vorhandensein einer Blindenanstalt, geschweige denn von der großen Wohlthat, die ihren Kindern dort zu Theil werden kann, eine Ahnung haben.

Und doch ist es möglich, ein blindes Kind durch planmäßige Ausbildung seines Tastsinns und Gehörsinns so weit zu fördern, daß es sich nicht bloß in der Elementarschule erlernten Schulfächern aneignen, sondern auch ein Handwerk erlernen und dadurch ganz oder theilweise seinen Unterhalt verdienen kann.

Ein blindes Kind, das zu spät oder gänzlich in eine Blindenanstalt kommt, verfallt fast regelmäßig dem Bettel und damit zugleich der Lächerlichkeit, dem physischen und moralischen Ruin.

Vielleicht tragen die freundlichen Leser und Leserinnen des „Geselligen“ mit dazu bei, daß die ihnen bekannten blinden Kinder, sobald diese das 6. Lebensjahr erreicht haben, bei dem Vorstehenden des Kreisamtschulraths angemeldet werden. Nähere Auskunft erteilt gern die Anstaltsverwaltung.

Briefkasten.

S. B. in R. Bringen Sie den Fall zur Entscheidung des zuständigen gewerblichen Schiedsgerichts an dem Orte, wo der Vertrag bestand, wenn gütliche Regelung nicht möglich ist. Können Sie die Entlassung durch den Meister nicht nachweisen, so werden Sie immerhin Opfer zu bringen haben.

M. S. 1) Das Darlehn ist der kurzen Verzählung nicht unterworfen, also noch zu fordern und einzuziehen. 2) Sachbescheidung ist auf Antrag strafbar, welcher nach drei Monaten von dem Zeitpunkt ab erlischt, wo der Beschädigte von der Person des Beschädigten Kenntnis erhielt.

C. R. Nicht jeder Kaufmann, welcher seine Zahlungen einstellt, sondern nur der wird wegen betrügerlichen oder einfachen Bankrotts bestraft, welcher sich der in den §§ 209 und 210 der Konkursordnung aufgeführten Handlungen oder Unterlassungen schuldig gemacht hat.

S. S. 1) Es ist zwar nicht notwendig, daß ein Bahnmeisteraspirant Maurer- oder Zimmermeister ist, aber erwünscht. 2) Ein Abgangszeugnis einer Bauhütte ist ebenfalls erwünscht. 3) Die Kenntnisse zur Berechtigung beim Eintritt als Bahnmeisteraspirant sind entweder durch das Maurer- und Zimmermeisterexamen und durch das Abgangszeugnis einer Bauhütte zu begründen. 4) Beim Eintritt darf das 40. Lebensjahr nicht überschritten sein.

gleichen Voraussetzungen — diejenigen vorzugsweise berücksichtigt, welche neben der genügenden Ausbildung und Erfahrung in einem Bauhandwerk eine vom Staate unterhaltene oder unterstützte Baugewerkschule oder die technische Eisenbahnschule in Rippes besucht und dort die Abgangsprüfung bestanden haben.

R. S. Die Besitzer der einen Jagdbezirk bildenden Grundstücke werden in allen Jagdangelegenheiten durch die Gemeindebehörde vertreten. (§ 9 Gesetz vom 7. März 1850.) In den ländlichen Gemeinden besteht die Gemeindebehörde lediglich aus dem Gemeindevorsteher. (Oppermann S. 40.) Der Ausschichtsbehörde steht nur das Recht zu, von den Bedingungen der beabsichtigten Jagdverträge Kenntnis zu nehmen und abzuändern, was unverständlich und gegen die jagdpolizeilichen Vorschriften ist.

F. D. Gießen. Der Kosin'sche Ausströmungsapparat für Bauteile besteht aus einem Kofasorb mit verschiedenen Röhren. Derselbe wird so stark geheizt, daß die Luft in den Röhren bis über 1000 R. erwärmt wird und aus den Mündungen ins Zimmer tritt; da durch eine andere Röhre, die ins Freie geht, von außen immer kalte Luft hineinkommt, so dringt die heiße Luft in die Poren des Mauerwerks und trocknet dieses schnellstens.

M. R. Schüsse. Die Firma S. Bachmeyer in Nürnberg kauft Briefmarkensammlungen. Dieselbe wird Ihnen auch den Werth angeben, wenn Sie derselben ein Verzeichnis einsenden.

F. F. Ein Gemeindebezirk kann einen selbstständigen Jagdbezirk bilden, auch wenn er nicht 300 Morgen umfaßt. (Minist.-Beschl. v. 11. April 1860. Staats-Anz. S. 798.) Der betr. Jagdbezirk kann sodann ohne Anschluß an Nachbarjagd verpachtet werden.

L. F. Ein Königl. Forstbeamter ist in Ausübung des ihm anvertrauten Forstschußes berechtigt, einen im Waldrevier jagenden fremden Hund zu erschließen. Schadensersatzklage erscheint resultatlos.

Pro. 101. F. O. Die Vorstrafe hindert den Gewerbebetrieb nicht.

Verf. Abonn. in Bitow. Die Expedition kann erst dann die Mitwirkung des hiesigen Postamts zur Abstellung der Unregelmäßigkeit erbitten, wenn nähere Angaben vorliegen, aus denen ersichtlich ist, daß eine Beschwerde beim dortigen Postamt vergeblich war.

Berliner Fonds-Bericht vom 20. Oktober.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,80 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,00 bz. Deutsche Znt.-Scheine 3% 86,50 bz. Preussische Confol. Anleihe 4% 105,25 bz. Preuss. Confol. Anl. 3 1/2% 98,90 bez. Preussische Znt.-Scheine 3% 86,50 bz. Staats-Anl. 4% 101,50 bz. Staats-Schuldsscheine 3 1/2% 99,90 bz. G. Anleihen 3% 95,40 bz. G. Anleihen 3 1/2% 96,00 G. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 96,75 bz. Preussische Pfandbr. 4% 101,00 bz. G. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 96,00 bz. G. Preuss. Rentenbriefe 4% 102,20 bz. B. Preussisch. Prämien-Anleihe 3 1/2% 173,30 bz. Danziger Hyp.-Pfdb. 4% 100,25 G. Danzig. Hyp.-Pfdb. 3 1/2% 93,00 G.

Berlin, 20. Oktober. Produktmarkt. (Für 1000 Rilo.) Weizen loco 180—197 Mk. gef., Oktober 194 1/2—195 1/2, Mk. bez. Roggen loco 168—178 Mk. gef., Oktober 178 1/2—179 1/2, Mk. bez. Gerste loco 142—205 Mk. gefordert. Hafer loco 136—155 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 138—144 Mk. bez. Erbsen, schwarze 170—205 Mk., Futterwaare 153—162 Mk. bez. Rübsöl loco ohne Faß 66,50 Mk. bez. Spiritus unverst., mit 50 Mk. Verbrauchsabg. loco ohne Faß 64,10 Mk. bz.

Königsberger Courser. vom 20. Oktober. (Franz. Die, S. G.)

Table with columns for stock types (e.g., Königsb. Hart. Pfg.-Akt., Ostpr. Zeitungs-Aktien) and prices.

Stettin, 20. Oktober. Getreidebericht.

Weizen feiner, loco 180—190 Mk., do. per Oktober 192,50 Mk., do. per Oktober-November 189,00 Mk. Roggen feiner, loco 168—173 Mk., do. per Oktober 174,25 Mk., do. per Oktober-November 165,50 Mk. Pommerischer Hafer loco 132—137 Mk.

Magdeburg, 20. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,40, Kornzucker excl., 88% Rendement 16,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,00. Rüfzig.

Posen, 20. Oktober. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 62,30, do. loco ohne Faß (70er) 42,80. Stettin.

Königsberg, 20. Oktober. Getreide- u. Saatgutbericht von Mich. Heymann u. Niebenjahn. Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) behauptet, hochunter 126/27 Pfd. 182 Mk. (77 1/2 Sgr.), 127 Pfd. 185 Mk. (78 1/2 Sgr.), 128/29 Pfd. und 132 Pfd. 186 Mk. (79 Sgr.), 127 Pfd. 184 1/2 Mk. (78 1/2 Sgr.), rother 126/27 Pfd. 185 Mk. (78 1/2 Sgr.), 128/29 Pfd. 187 Mk. (79 1/2 Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) fest, 117 Pfd., 120 Pfd., 122-123 Pfd., 123/24 Pfd. und 124 Pfd. 159 Mk. (63 1/2 Sgr.) pro 120 Pfd. hell.

Gerste (Sgr. pro 70 Pfd.) unb., große 130 Mk. (45 1/2 Sgr.), kleine 125 Mk. (43 1/4 Sgr.), 126 Mk. (44 Sgr.), 128 Mk. (44 1/2 Sgr.).

Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) unb., 120 Mk. (30 Sgr.), 122 Mk. (30 1/2 Sgr.), 122 1/2 Mk. (30 1/2 Sgr.), 123 Mk. (30 1/2 Sgr.), 124 1/2 Mk. (31 1/4 Sgr.), 126 Mk. (31 1/2 Sgr.).

Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.), weiße 120 Mk. (54 Sgr.), 130 Mk. (58 1/2 Sgr.), 135 Mk. (60 1/2 Sgr.), 165 Mk. (65 1/2 Sgr.), 148 Mk. (66 1/2 Sgr.), 155 Mk. (69 1/2 Sgr.), graue 120 Mk. (54 Sgr.), 143 Mk. (64 1/2 Sgr.), 147 Mk. (66 1/4 Sgr.), 150 Mk. (67 1/2 Sgr.), grüne 120 Mk. (54 Sgr.), 125 Mk. (56 1/4 Sgr.), 140 Mk. (63 Sgr.), 145 Mk. (65 1/4 Sgr.), 160 Mk. (72 Sgr.), 165 Mk. (74 1/4 Sgr.).

Bohnen (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, 117 Mk. (52 1/2 Sgr.), 126 Mk. (64 1/2 Sgr.).

Wicken (Sgr. pro 90 Pfd.) unb., 115 Mk. (51 1/4 Sgr.), 117 Mk. (52 1/2 Sgr.), 118 Mk. (53 Sgr.).

Reinfaat (Sgr. pro 70 Pfd.) unverändert, mittel 145 Mk (50 1/4 Sgr.).

Allen jenen, welche ohne den gewünschten Erfolg Eisenpräparate gegen Blutmangel gebrauchten, kann ein Versuch mit dem Eisencognac Golliez dringend angerathen werden; derselbe ist ohne Schädlichkeit für Magen und Zähne, ungewöhnlich heilkräftig wirkend gegen Blutmangel, Bleichsucht, Nerven Schwäche, Herzklappen etc., belebt den Organismus und stärkt die Gesundheit. Dieser kostbaren Eigenschaften wegen wurde der Eisencognac Golliez mit 6 Ehren Diplomen, 10 goldenen und silbernen Medaillen preisgekrönt. Im Jahre 1889 in Köln, Gent und Paris einzig prämiirt. Auch die Gutachten berühmter Professoren, Aerzte und Apotheker erklären den Eisencognac Golliez für ein Heilmittel von besonderem Werthe. Der Eisencognac Golliez ist in Apotheken in Flaschen à Mk. 3,50 und Mk. 6,50 erhältlich. Jede Flasche trägt die Schutzmarke „2 Palmen“. Echt zu haben in Graudenz in den bekannten Apotheken. (4670 A)

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme beim Begräbnis meiner unvergesslichen Mutter, unserer Schwieger- und Großmutter Marie Falkowski fürche ich allen ihren Freunden, Bekannten und Bekannten, ebenso Herrn Pfarrer P aß für seine tröstlichen Worte, sowie dem Krügerverein hiermit meinen innigsten Dank aus. (3193) Straßburg, 19. Oktober 1890. R. Falkowski im Namen der Hinterbliebenen.

Krieger-Verein Graudenz. Kamerad Carl Jablino wski ist gestorben und wird Donnerstag, den 23. d. M., begraben. Abholen der Bahne: 2 1/2 Uhr Nachm. Trauerhaus: Unterthornerstraße 6. (3183)

Landwirthschaftl. Verein Eichenkranz. Sitzung Sonnabend, den 18. d. M., Abends 7 Uhr, im Hotel zum goldenen Löwen. (3242) Der Vorstand.

Hirsch-Dunker'scher Gewerkverein. Eine öffentliche Versammlung der deutschen Schuhmacher und Lederarbeiter findet Mittwoch, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, im Sivoli statt. Vortrag: Ueber Handwerker und Arbeiterfrage. Referent: Schuhmacher L. Winter-Berlin. Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand. (2705)

Zieglerquartal für den Regierungsbereich Königsberg findet Mittwoch den 12. November in Vormittag in Liedtke's Hotel statt; auch werden Berufsgenossen aus anderen Bezirken aufgenommen. Jedes frische Mitglied hat seine Zeugnisse mitzubringen. Wunderlich, Obermeister.

Bekanntmachung. Sonntag, den 2. November 1890, Nachmittags 3 Uhr, (3198) ordentliche General-Versammlung in Strazkiewitz' Hotel hiersebst. Rechen, den 20. Oktober 1890. Vorschuss-Verein zu Rechen eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Thahr. Kulersky. Schwalm.

Bazar ihre Gaben freundlich beisteuern zu wollen. Für den Vorstand: Pfarrer Erdmann. Der Unterzeichnete liest während des Winters vor Damen jeden Montag von 8—10 Uhr Abends ausgewählte Abschnitte aus der deutschen Literatur seit Goethe's Tode. Näheres bei der Schuldienerin. D. Schneider.

Groß-Brudzw. Sonntag, den 26. Oktober, findet in meinem Saale (3188) BALL statt, wozu ergebenst einladet Groß-Brudzw., den 20. Oct. 1890. W. Reile, Gasthofbesitzer. Bekanntmachung. Die Lieferung von Kohlen für die Armen soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Abgabe der Kohlen erfolgt in Portionen von 1/2 Ctr. Es kommen ca. 300 Ctr. zur Vertheilung. Offerten mit Preisangabe ersuchen wir bis zum 1. November cr. an uns einzureichen. (3099) Graudenz, den 16. Oktober 1890. Der Magistrat.

Bekanntmachung. (3217) Eine Taschenuhr ist gefunden worden. Eigentumsansprüche sind innerhalb 3 Monaten bei uns geltend zu machen. Graudenz, 20. Oktober 1890. Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung. Wir erinnern hierdurch an Einzahlung der Staats- und Gemeindeabgaben pro Oktober/Dezember cr., sowie der Straßeneinigungsbeiträge für denselben Zeitraum mit dem Bemerkten, daß die exekutive Einziehung der Beträge gegen Exekutionsgebühren am 8. November cr. verfügt werden wird. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß die Steuern direkt an die Steuerbehörde (Kendant Diesold) die Straßeneinigungsbeiträge an die Kammereikasse (Kendant Klavon) zu zahlen sind und daß die Rassenbühren ohne besonderes Mandat oder Rassenquittung nicht befreit sind, irgend welche Geldbeträge einzuzahlen resp. anzunehmen. (3175) Graudenz, den 18. Oktober 1890. Der Magistrat.

Definit. Bekanntmachung. Am 7. d. Mts., Nachmittags, ist in den Reichthum Buggord und Adl. Reudorf ein etwa 45 Jahre alter Bettler von kleiner Statur gesehen worden, welcher mit hellem Jaquet und noch hellerem Beinkleide bekleidet war. Alle Diejenigen, welche über den Verbleib des vorbeschriebenen Mannes Mittheilung machen können, werden ersucht, zu den diesseitigen Akten J. 880/90 Nachricht zu geben. (3182) Straßburg Wpr., d. 16. Octbr. 1890. Der Königl. Staatsanwalt. Bei dem hiesigen Landratsamte ist die Stelle eines Expedienten (2757) zu besetzen. Bewerber, welche eine gute Schulbildung besitzen und mit Verwaltungssachen, namentlich auch mit der Bearbeitung von Militärsachen vertraut sein müssen, wollen sich unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Zeitpunktes des Stelleintritts schriftlich bei dem unterzeichneten Landrathe melden. Für Reise wird angemessene Vergütung gewährt. Straßburg Wpr., den 14. Oct. 1890. Der Landrath. gen. Dumrath.

Ein gut erhaltenes (3219) Repetitorium für Kurz- und Weißwaren geeignet, sucht Hermann Robert.

Bekanntmachung. Die bei dem Königl. Oberlandesgericht und der Königl. Ober-Staatsanwaltschaft hieselbst ausgeforderten, fassationsfähigen Akten, und zwar: 1. Personalakten der vor länger als 20 Jahren ausgeschiedenen oder vor länger als 10 Jahren verstorbenen Beamten, 2. Stempelrevisionsakten bis zum Jahre 1873, 3. Akten über das Schiedsmannswesen und sonstige Generalakten bis einschließlich 1859, 4. Sammelakten der in der früheren Appellations- bzw. Berufungsinstanz ergangenen Urtheile, Beschlüsse und Bescheide in Civil- und Strafsachen, 5. die Salarienakten-Rechnungen der vormaligen Land- und Stadtrichte bis zum Jahre 1840, 6. die Rechnungen über Besoldungen und Bedürfnisse des Appellationsgerichts bis 1879 nebst Belägen, Listen u. s. w., 7. Hand- und Sammelakten der Ober-Staatsanwaltschaft in Strafsachen bis zum Jahre 1885 und in Disziplinarsachen bis 1879, 8. Tagebücher, Listen und Kalender, sollen in nächster Zeit verkauft werden. Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung der Akten ein Interesse haben, dasselbe binnen vier Wochen angemeldet und zu bescheinigen haben. (3185) Marienwerder, den 16. Octbr. 1890. Der Ober-Landes-Gerichtspräsident. Der Ober-Staats-Anwalt.

Speisefartoffeln verkauft Kurek, Wieniorken. 300 Ctr. Wruken a 80 Pf., sind aus den Mieten bei mir veräußert. (3094) v. Huanicki, Poebau Wpr. D. hier noch befindl. Croquetp. bitte schnell abgeh., da ich f. dieselb. nicht aufkomme. Schwarztopf, Waldhanschen.

Fabrikkartoffeln kauft jeden Posten in Waggonladungen ab jeder Station (2565) Niederlag, Bischofswerder.

Schubel (1236) sind preiswerth zu haben. Zuckerfabrik Melno. 500 Centner Futter-Runkel-Rüben (3042) von 10 Ctr. an verkauft L. Balzer, Pratzwin b. Graudenz.

Oprenische Holländer Vollblutheerde in Quossen per Gallingen. Der Verkauf sprungfähiger Bullen hat begonnen. (3228) Die Herde erbielt auf den Ausstellungen in Hamburg 1883 und Breslau 1888 die höchsten Auszeichnungen. Lieferung auf Wunsch jede Bahnstation in Deutschland. J. Benefeldt. Sprungfähige und jüngere tadellose Cber Säue sind veräußert in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Die Herde ist wiederholt prämiirt.

**100 Stiere**  
2-2 1/2 Jahr,  
**500 Lämmer zur Mast**  
sofort abzugeben. Offerten mit Auf-  
schrift Nr. 3196 werden durch die Ex-  
pedition des Gefelligen erbeten.

**Eine fette Kuh**  
ist verkäuflich in Annaberg b. Melno.

**Ein Lincolnshire-Eber**  
sprungfähig, mit schönen Formen, für  
Mk. 120 zu verkaufen. (3192)  
Dialoblot bei Kap. Rehwalde.

**Weißner  
Eberferkel**  
sind in Knappstadt b. Culusee verkäuflich.

**Schwedische  
Riesen-Enten**  
die sich durch fleißiges Eierlegen und  
große Mastfähigkeit auszeichnen, sind  
verkäuflich in Annaberg bei Melno  
Nr. 2. Preis pro Stamm  
1 und 2 Mk. 13, Enten allein 5 Mk.,  
Egel allein 6 Mk. pro Stück incl.  
Kässa ab Melno. (2640)

**Ein A. Colonialw.-Geschäft**  
i. d. b. Lage einer Regierungs-Hauptstadt,  
ist anderer Unternehmungen halber zu  
verkaufen. Kapital 20- bis 25000  
Mark erforderlich. Reflektanten wollen  
ihre Offerten unter R. 50 an die  
Expedition der Neuen Westpr. Mitthei-  
lungen in Marienwerder einfinden.

**Eine Bäckerei**  
in Thorn zum Dthor. zu vermieten  
A. Schab, Thorn Schillerstraße

**Bäckerei**  
in Schneidemühl ist sofort zu ver-  
pachten. Offerten sind abzugeben beim  
Väckermeister Polzin in Schneidemühl. (2123)

**Ein Gasthaus**  
2 Morgen Garten, Regelpfad, in einem  
Kirchdorf, ist umständehalber preiswerth,  
mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.  
Melungen werden briefl. m. Aufschr.  
Nr. 3019 durch d. Exped. d. Gefell. erbet.

**Zu kaufen gesucht**  
eine Landwirtschaft von 50-70 M.  
mit guten Geb. und gutem todt. und  
leb. Inv. in deutscher Gegend. Anerb.  
richt. a. d. Exped. d. Gef. u. Nr. 3051.

**Ein Mühlengut**  
mit 500 Morgen Acker, schönem Wiesen-  
verhältniß, gutem todt. und lebendem  
Jahrent, mit voller Ernte, 40 Jahre  
in einer Hand, ist zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 2300 postlagernd  
Pöbau Wpr. erbeten. (3112)

**Ein Rittergut**  
16 Hufen groß, mit vielen zweischicht.  
Ackerweiden; soll mit dem ganzen Ein-  
schnitt für 50000 Thlr. bei einer Anz.  
von 8-10000 Thlr. durch mich ver-  
kauft werden. Fr. Voelcker, Rosen-  
garth bei Münsterberg Ostpr.

**1500-1900 Mark**  
werden auf ein Grundstück in der Nähe  
von Schöneberg Wpr. zur sicheren Stelle  
(Papierl. Sicherheit) gesucht. Gefällige  
Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr.  
3239 durch d. Exped. d. Gefell. erbeten.

**Ein älteres Hamburger Agen-  
tur- u. Commissionshaus, bestens  
eingeführt, sucht noch einige Ver-  
treterinnen zur Leitungsfähiger  
Lieferanten in Landesproducten zc.  
für den Placatum und Export.  
Off. mit H. 08308 an Haasen-  
stein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

**Stellen** jeder Branche überall hin.  
Fordern Sie per Karte:  
[1899] Stellen-Courier, Berlin-Westend.

**E. gewandter Schreiber**  
mit vorzüglicher Handschrift für gelegent-  
liche Abschriften außer dem Hause wird  
gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter  
Nr. 3117 an die Exped. des Gefelligen.

**Zwei flotte Verkäufer**  
(mosaisch) können von sofort oder 1.  
November in mein Tuch-, Manufaktur-,  
Modes-, Konfektionswaaren-Geschäft ein-  
treten. Den Melungen sind Gehalts-  
ansprüche beizufügen. (3232)  
M. E. Glash, Sandburg Wpr.

**Ein tüchtiger Verkäufer  
und ein Lehrling** (2777)  
sind sofort in meinem Tuch-, Manu-  
faktur- u. Modewaarengeschäft Stellung.  
Weibe Landesproben erforderlich.  
Max Altmann, Riesen Wpr.

**Ein im Colonialwaaren-Gesch.  
Wein- u. Delikatessen-Handlung ver-  
trauter, beider Sprachen mächtiger  
junger Mann**  
sucht vom 25. Oktober oder auch später  
Stellung. Off. Offert. unter J. D.  
postlagernd Pöschau. (3162)

**Ein junger Mann**  
welcher der poln. Sprache vollkommen  
mächtig sein muß, findet in meinem  
Colonialwaaren-Geschäft v. 15. No-  
vember cr. od. später dauernde Stellung  
als Gehilfe. Nur Bewerbungen mit  
beigefügten Zeugniscopien u. Angaben  
v. Gehaltsanspr. finden Berücksichtigung.  
Ferner ist die Stelle eines (3167)

**Lehrlings**  
bei mir zu besetzen. Knaben mit aus-  
reichenden Schulkenntnissen haben Ge-  
legenheit, sich vielseitig u. als tüchtige  
Kaufleute heranzubilden.  
E. Hirschfeld, Culm a. W.

**Per sofort oder 1. November cr.  
suche noch einen** (3141)

**junger Mann**  
der polnisch spricht, für mein Tuch-,  
Manufaktur-, Conf.- und Kurzwaaren-  
Geschäft mit streng festen Preisen. Off.  
mit Salairansprüchen erbeten.  
L. Arens, Lubichow.

**Ein junger Mann**  
der deutsch. und poln. Sprache mächtig,  
findet in meinem Material-, Destilla-  
tions- und Biergeschäft von sofort  
Stell. A. Kurzinski, Lautenburg Wpr.

**Ein nicht zu junger** (3208)  
**Expedient**  
sowie  
**ein Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, können sofort  
eintreten.

**J. Späete, Distillation, Bromberg.**

**Ein Gehilfe und  
ein Lehrling**  
der polnischen Sprache mächtig, können  
sofort in meinem Materialwaaren-Ges-  
chäft eintreten. (2946)  
E. Farchmin, Bischofs werder.

**Ein Handlungsgehilfe**  
der in der Colonialwaaren- u. Destilla-  
tionsbranche thätiges leisten kann,  
findet vom 1. November ab dauernde  
Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft.  
Persönliche Vorstellung erwünscht.  
J. Schmelzer, Tuchel.

**Für m. Mater. u. Colonialw.-  
Mehl- und Schanfgesch. suche v. sof.  
e. brauchbar. Comm. kat. Relig.,  
berl. muß aber s. eig. Betten haben u.  
d. poln. Spr. mächt. sein. Disbeg.  
Off. unt. Beif. d. Zeugniscopie. u.  
Ang. der Geh.-Anspr. sind z. richten an  
A. Krenzsch, Allenstein Warchaustr.**

**Ein Schriftseher**  
der auch mit der Maschine vertraut ist,  
findet Stellung bei (3062)  
D. Halb, Marienburg.

**Ein tüchtiger** (2795)  
**Buchbindergehilfe**  
von sofort gesucht. Stellung dauernd.  
Bedingung: tüchtig im Handvergoldeten  
und Silbervergoldeten.

**J. Koepke,  
Neumark Wpr.**

**Tüchtiger Arbeiter**  
kann sich unter Einfindung von Zeugn-  
nissen und Bedingungen zum sofortigen  
Einstreten melden bei Volke, Schneidem.,  
[2947] Fr. Friedland.

**Tischlergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
A. Rippe, Dierbornerstraße 20.

**5-6 tücht. Tischlergesellen**  
finden von sofort auf gute Bauarbeit  
den ganzen Winter Beschäftigung in  
der Wäntschlerlei von (3025)  
J. Leitreiter, Knorraalaw.

**Stellmacher und Tischler**  
mit der Anfertigung von landw. Ma-  
schinen vertraut, sucht zum sofortigen  
Einstreten die Maschinenfabrik in Mewe.

**Ein Wagenlactierer**  
der selbstständig arbeiten kann, findet  
dauernde Beschäftigung bei (3189)  
F. Rosina in Osterode Ostpr.

**Ein Hofmaurer**  
evangel., tüchtiger, fleißig, der sein Fach  
gründlich versteht und während des  
Winters mit dem Flegel drehen kann,  
findet sogleich Stellung in Lozin bei  
Prust a. d. Ostbahn. (3216)

**Ein tüchtiger** (3085)  
**Müllergehelle**  
findet Stellung in der Pantauer  
Mühle, Kreis Tuchel.

**Ein Schnurfeinsegergeselle**  
findet von sofort dauernde Beschäftigung.  
(2949) E. Klein.

**Tüchtiger Maschinist  
und ein** (2743)  
**junger Mann**  
zur Erlernung der Führung der Dampf-  
drehmaschine suche sofort.  
Somnig, Bischofs werder Westpr.

**Schlosser und Schmiede**  
werden auf dauernde Beschäftigung ge-  
sucht. Reisegeld wird eventl. vergütet.  
Brückenbauanstalt Benschel & Co.,  
Grünberg i. Schl. (3238)

**Dominiun Grodlen bei Soldau  
sucht zu Martini  
einen Schmied**  
der auch mit der Führung der Dampf-  
drehmaschine vertraut ist.

**Ein Maschinist**  
zum Führen eines Lohndrehapparats  
wird von sofort gesucht, derselbe kann  
verheirathet auch unverheirathet sein.  
Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind  
einzufügen an St. von Rode,  
Wiersbau bei Usbau Ostpr.

**Ein unverheiratheter** (3078)  
**Gärtner**  
mit vorzüglichen Kenntnissen, wird von  
sofort gesucht. Derselbe muß hin und  
wieder in der Wirtschaft helfen, und  
mit Waldkultur vertraut sein.  
Dom. Voronno bei Klarheim.

**Ein verheiratheter evangelischer  
Gärtner**  
27 Jahre alt, ohne Familie, mit guten  
Zeugnissen, sucht vom 1. Novbr. oder  
später Stellung. Off. unter B. 1  
postlagernd Altmark Wpr. erbeten.

**Den Herren Brennerbesitzern be-  
sorge tüchtige, brauchbare  
Brenner**  
und unverheiratheten,  
tüchtigen Brennern  
gute Stellen. (3161)  
W. Niederlag, Allenstein Ostpr.

**Gef. von sof. ein unverh. Brenner  
d. m. Dampf- u. Eisenwerk z. arb.  
verf. Abschr. d. Zeugn. an Werner,  
Goldan u. Wischniewen Ostpr.**

**Suche für mein in Grucano (Kr.  
Schweiz) neuverbautes Haus, welches für  
eine Restauration und Bäckerei einge-  
richtet ist, resp. sich auch für ein anderes  
Geschäft eignet, (3030)**

**Ein Pächter.**  
Offerten nimmt entgegen  
L. Kaminski, Grucano.

**Hof- und Speicherverwalter**  
unverh., mit guten Empfehlungen, mehrere  
Jahre auf einer Stelle gewesen, sucht  
und wünscht pers. Vorstellung. (3091)  
Nichter, Vietowa, Bahnh. Hoch-  
hülau, Kr. Pr. Stargard.

**Ein junger Mann, welcher in einem  
der größten Gitter der Provinz Posen  
5 Jahre lang thätig war, sowie die  
Alexanderschule besucht hat, sucht per so-  
fort Stellung als (3052)**

**Z. Inspector**  
auf e. größ. od. unter Dispos. auf einem  
kleineren Gute. Off. Off. nimmt Herr  
v. Zietarski, Adl. Sochno v. Rajnowo enta.

**Ein erster Inspector**  
zwischen 30 und 40 Jahre alt, erfahren,  
mit guten Kenntnissen, wird auf einem  
Gute von 1600 Morgen mit schwerem  
Boden zum 1. Januar gesucht. Etwas  
Polnisch angenehm. Gehalt nach Ueber-  
einkunft. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 3055 durch die Exped.  
des Gefelligen erbeten.

**Für eine kleinere Besitzung wird  
ein verheiratheter  
Wirthschafter**  
ohne Familie und in gesetztem Jahren,  
gesucht. Derselbe muß fleißig sein,  
selbstständig zu wirtschaften. Die Frau  
muß die innere Wirtschaft übernehmen  
und daher besonders erfahren sein im  
Aufziehen der Kälber, Federweid und  
in der Zubereitung von Futter. Nur  
solche Bewerber, welche ihre Fähigkeit  
durch gute Zeugnisse und Empfehlungen  
nachweisen können, mögen Zeugniscopie  
abdrucken u. selbstgeschriebenen Lebens-  
lauf mit. Nr. 2858 an die Exped. des  
Gefell. senden. Antritt 1. Jan. 1891  
eventl. früher oder später.

**Suche Stellung als** (3168)  
**zweiter Inspector**  
am liebsten auf einem kleinen Gute  
unter Leitung des Prinzipals. Off.  
an Th. Wirau, Danzig Matten-  
buden 22.

**Ein gebildeter junger Mann, welcher  
sich in der** (3197)  
**Wirtschaft**  
weiter fortbilden will, und der einige  
Kenntnisse in der Landwirtschaft hat,  
wird gegen freie Station gesucht. Off.  
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3197  
durch die Expedition des Gefelligen  
erbeten.

**Ein verheiratheter, einfacher** (3191)  
**Wirthschafter**  
findet zur Bewirtschaftung eines Vor-  
werks vom 1. Januar 1891 ab Stellung  
in Dom. Julenbof v. Lerespol.  
Persönliche Vorstellung dorthelbst.

**In Guttowo per Radost findet  
zum 1. November ein zuverlässiger  
Wirthschafter**  
Stellung. Gehalt 300 Mark p. a.  
Gesucht zum 1. November cr. ein  
älterer, ordentlicher, anspruchsloser  
Mann

**zur Hilfe in der Leitung zc. eines  
kleineren Gutes. Off. sub C. H. post-  
lagernd Sierakowicz Westpr. erbeten.**

**Dom. Karnowto bei Natel sucht  
per 1. Jan. 1891 einen in jeder Beziehung  
tüchtigen, deutschen (3061)**

**Hofbeamten**  
polnisch sprechend, Melungen mit  
Gehaltsansprüchen und Zeugniscopie  
bitte einzureichen. Nichtantwortung  
Abkennung.

**Dom. Rehdn sucht zu Martini  
einen Vorreiter**  
(unverheirathet) und 2 unverheirathete  
**Pferdeknechte**  
bei hohem Lohn und Deputat (3045)

**Reithnecht**  
gesucht bei hohem Lohn; der-  
selbe muß Kavallerist gewesen  
sein, ca. 25 Jahre alt, beste  
Zeugnisse über seine Leistungen  
aufweisen können, zuverlässig  
und gewandt sein. Antritt  
1. November. (3105)

**von Blücher,**  
Drowitt Wpr. (Bahnst.)

**Verheirathete Pferde-  
und Schenknechte sowie  
Einwohner**  
mit und ohne Scharwerker finden zu  
Martini cr. Stellung bei hohem Lohn  
in Annaberg bei Melno. (3205)

**Zwei ordentliche, verheirathete  
Pferdeknechte**  
mit oder auch ohne Scharwerker  
finden bei hohem Lohn und De-  
putat von Martini d. J. Stellung  
in Mocker bei Thorn. (3224)

**Jacob Salomon,  
Besitzer, Mocker b. Thorn.**

**Zwei Lehrlinge**  
zum Sattler-, Tapezierer- und Wagen-  
baugeschäft können von sogleich auch  
später, eintreten bei (3181)  
Fr. Schlüder, Rosenbergr Wpr.

**Suche einen Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, der die Bäckerei  
und Conditorei erlernen will. (2580)  
E. Farkmin, Neuenburg Wpr.

**Im Musik-Institut Elbing  
Springstraße 26,  
früher Dirschau**  
finden Lehrlinge bei jährlicher Lehr-  
zeit ohne Lehrgeld bei freier Station  
trentliche Aufnahme. Eigene Betten  
sowie Kleidung erforderlich. Jeder Aus-  
gelernte wird Willkürmusiker. (2664)  
Kapellmeister Groß,  
Königl. Kammermusiker a. D.

**Ein Lehrling**  
aus achtbarem Hause findet Stellung  
bei J. J. Jacobi, Bromberg,  
Destillations-, Liqueur-, Wein-,  
Essig- u. Spirit-Fabrik. (2595)

**Zwei Brauerlehrlinge  
und ein Mälzer**  
können eintreten, auch findet ein nüt-  
zerner, eigene Arbeit liefernder (3080)

**Böttchergeselle**  
dauernde Beschäftigung bei  
**Gebr. Schultz, Lagerbierbrauerei**  
Goidap Ost-Preußen.  
Reisegeld hierher vierter Klasse wird  
nach erfolgtem Eintritt vergütet.

**Ein bis zwei  
junge Leute**  
welche Lust haben, das Braufach gründlich  
zu erlernen, finden in einer unter-  
und obergährigen Brauerei Aufnahme. Nach-  
weislich sind jährlich junge Leute gut  
ausgebildet, welche gegenwärtig gute  
Stellen haben. Bedingungen sehr  
vorthelhaft. Melungen werden briefl.  
mit Aufschrift Nr. 2927 durch die Ex-  
pedition des Gefelligen erbeten.

**Einem Lehrling** (3104)  
mit guten Schulkenntnissen und der  
polnischen Sprache mächtig, suche für  
mein Colonialwaaren-, Destillations-  
und Delikatessen-Geschäft von sofort.  
Emil Bahlan, Osterode Ostpr.

**Für mein Colonialwaaren- u. Schan-  
Geschäft suche von sofort (2976)**

**einen Lehrling.**  
G. Wieczorek, Lautenburg.

**Ein Sohn achtbarer Eltern kann  
sich als (3102)**

**Kellnerlehrling**  
in Wilt's Hotel, Schwes, melden.

**Suche einen der poln. Sprache  
mächtigen** (3070)  
**Kaufburschen**  
welcher Lust hat sich zum Faktor für  
Apotheken heranzubilden, gegen freie  
Post, Loos und Kleidung.  
Apoth. Ribensahn, Schöneberg Wpr.

**Ein Hausmann, sofort**  
Cavallerist gewesen, verheirathet, ohne  
Kinder, der gewandt im Fahren, über  
seine bisherige Beschäftigung gute Pa-  
piere besitzt, lesen und schreiben kann,  
erhält eine dauernde Stelle in der Stadt.  
Es wird nur auf einen ehrlichen nüt-  
zernen Mann reflektirt. Schriftliche  
Melungen nebst Papieren sind an die  
Expedition des Gefelligen unter Nr. 3092  
zu richten.

**Einem ordentlichen Hausmann**  
verlangt (3180) Gustav Brand.

**Erzieherin**

ev., mus., fransö. u. englisch sprechend  
mit bestandenen Staatsexamen,  
nicht zu alt, von angenehm. Äußern,  
friedl. Charakters u. heiterem Tempera-  
ments, wird gesucht pro 1. Jan. 1891  
bei hohem Gehalt zu einer hochgestellten  
Magnatenfamilie Pomn. Gest. Offerten  
erbitet von Drwoski & Langner, Zentral-  
Berm.-Bureau, Posen, Ritterstr. 38.  
Gegründet 1876. Mit Prima Referenzen.  
Voranzahlungen pp. sin-  
den nicht stat. (2813)

**Eine junge Dame**  
die die häuslichen Arbeiten von Knaben,  
welche die Septima besuchen, beauf-  
sichtigen kann, findet sofort Stellung  
Offerten unter Beifügung der Schul-  
resp. anderen Zeugnisse mit Angabe des  
Salairanspruchs an (3139)  
W. Berlowitz, Thorn.

**Eine gut empfohlene mit der Con-  
sultations-Branche vollständig vertraute  
Verkäuferin**  
wenn möglich mit polnischen Sprach-  
kenntnissen, sucht für sofort (2817)  
Julius Buchmann in Thorn  
Dampf-Fabrik für Chocoladen,  
Conserven u. Marzipan.

**Zu meiner Unterföhung in der in-  
neren Wirtschaft unseres Hotels hier-  
selbst suche ein energisches, nicht zu  
junges, gebildetes (3073)**

**Fräulein.**  
Frau Paula Küster, Marienburg.  
Zur ziemlich selbstständigen Leitung  
einer Hauswirtschaft auf dem Lande wird  
**eine Dame**  
zum 1. November gesucht. Kenntnisse  
in der Aufzucht von Federvieh und in  
dem holländischen Butterverfahren er-  
forderlich. Bewerberinnen die schon  
von ähnlichen Stellung. Zeugnisse auf-  
zuweisen hab., werden gebeten dieselben  
mit Gehaltsansprüchen unter P. K.  
postl. Banzelburg einzufenden.

**Ein in allen Hausarbeiten perfectes  
Mädchen**  
mit guten Kenntnissen, welches die bür-  
gerliche Küche gründlich versteht, Lohn  
50 Thlr., sofort für Graudenz gesucht.  
Schriftliche Offerten mit Zulassung der  
Zeugnisse werden m. Aufschrift Nr. 3097  
durch die Expedition des Gefelligen erb.

**Zur Stütze der Hausfrau wird ein  
junges Mädchen**  
aus anständiger Familie, das nicht mehr  
unverehret in der häuslichen Wirtschaft  
ist, von sofort gesucht von (2958)  
Frau Gutsbesitzer Frost,  
Stangenwalde bei Bischofs werder.

**Zum sofortigen Eintritt suche ich ein  
anständiges, einfaches (3234)**

**Mädchen**  
(mosaisch) in den dreijährigen Jahren zur  
Führung eines kleinen Hausalters.  
Fran Sulda Groß, Weblau Wpr.

**Ein Stütze der Hausfrau (kath.)**  
bei Familienanschluss gesucht. Näheres  
in der Expedition des Gefelligen unter  
Nr. 3173.

**Ein anständiges Mädchen, 48  
Jahre alt, evangelisch, sucht von sofort  
Stellung bei einer alten Dame. Off.  
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3203  
durch die Expedition des Gefelligen  
erbeten.**

**Ein junges Mädchen**  
aus achtbarer Familie, mit den nöthigen  
Schulkenntnissen versehen, kann als  
Lehrling in mein Kurz-, Galanterie-  
und Porzellanwaarengeschäft von sogleich  
od. 1. Novbr. eintreten. Poln. Sprache  
erforderlich. Mel. verb. briefl. unter  
3110 d. d. Exped. des Gefelligen erbeten.

**Suche zum 1. November ein evangel.  
Mädchen**  
mit guten Kenntnissen im Alter von 20  
bis 30 Jahren (f. Bahnhofsrestauration)  
als Köchin und zur Stütze der Haus-  
frau. Gehalt 140 Mk. pro Jahr. Mel-  
dungen an G. Fall, Bahnhof Schö-  
nsee Westpr. (3017)

**Eine Wirthin**  
zur Führung eines kleinen Hausalters  
suche per 1. November zc. (3202)  
B. Tempelin, Bischofs werder.

**Gesucht zum 1. November für das  
Land eine Ältere, evangel. (3071)**

**Wirthin**  
perfect in der feinen Küche. Nur Be-  
werberinnen mit guten Kenntnissen  
wollen ihre Offert. briefl. unt. 3071  
in der Exped. des Gefelligen niederleg.

**Eine Meierin**  
zum Vollmilchbuttern wird als Wirt-  
thin bei 180 Mk. Gehalt u. Tantieme  
zu Martini gesucht. Conrads walde  
per Bischofs werder. Frau Major  
Schölein. (3200)

**Junge Mädchen**  
die im Wäschereien geübt sind, finden  
dauernde Beschäftigung b. A. Meißner,  
Kirchenstraße 5. (3210)

**Junge Mädchen**  
welche das Wäschereien gründlich  
verstehen, können sich noch melden bei  
Rudolph Knapp, Herrenstraße 14.  
Zu Martini werden gesucht (2937)

**eine herrsch. Köchin  
ein Scheuermädchen.**  
Orle bei Melno. Frau Findeisen.

# Reparatur-Werkstatt für landw. Maschinen u. Geräte. H. F. Eckert, Bromberg.

## Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Freystadt und Umgegend zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich an diesem Orte die

## Maschinen-Bauanstalt

von A. Klendendorff übernommen habe. Aufträge für Neubau und Reparatur von Maschinen jeder Art übernehme ich und führe dieselbe prompt und billigt aus. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll  
**Rudolf Pose.**

**Für Zahnleidende**  
werde ich bestimmt in (3312)  
**Bischofswerder**  
Montag, den 27.,  
und Dienstag, den 28. Octbr.  
in Mandelius Hotel zu con-  
sultiren sein  
**W. Rautenberg**  
aus Graudenz.

**Für Bahuleidende**  
ist zu sprechen (3223)  
**Hermine Loeffler in Konig,**  
Tochter des Bahnarztes Krüger.  
Wohne jetzt (3005)  
**Herrenstraße 18**  
an der Garnisonkirche.  
F. Kamitzberg, Sattlermeister.

**Herm. Blasendorf**  
Berlin.  
Ostpre. Ostpr.  
übernimmt  
Erdbörungen, Brunnenbauten  
f. i. Tiefe u. Leistung, Lieferung u. Montage  
v. Pumpwerken u. Wasserleitungen  
Eage Dank an Dr. Werner'sche  
Apothete in Ebersbach (Wittbg.).  
In kurzer Zeit wurden Knaben wie  
Mädchen und Erwachsene durch bekannte  
Mittel (Preis Mk. 2,75) vom  
**Bettwässen**  
befreit. Obige Firma empfehle ich  
jedem. Anton Sellmann in Komotau  
(Böhmen). F. Fischer in Hannover.  
Bestandtheile angegeben. (7892)

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
Norddeutschen Lloyd  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei [4224d]  
**J. Lichtenstein, Lüban Wpr.**  
**A. Ertel, Niezenburg.**

Specialität:

**Drehrollen**

**L. Zobel, Maschinenfabrik, Bromberg**  
Danziger Feinschnitt, sowie auch  
nach Magdeburger Art eingemachten

**Sauerfohl**  
offert in Dyhoften und kleinen Ge-  
binden billigt (2819)

**E. F. Sontowski, Danzig.**

1896 **Verwickelte Hypotheken u. s. w.**  
regulire ich auf Grund jahrelanger Erfahrungen. Aufträge erbitte schleunigst —  
wegen bevorstehenden Winters. Generalagentur Hein, Danzig. (Rück. erb.)

**A. Meissner**  
Wäsche- und Leinen-Geschäft  
Kirchenstraße Nr. 5  
empfiehlt große Auswahl (3209)  
**Herren-, Damen- und Kinder-Unterkleider**  
in Tricot auch Flanell,  
**Unterröcke** in Flanell, Tuch und Atlas,  
**Gardinen**  
weiß, crème von 40 Pf. p. Meter an bis zu den feinsten Qualitäten,  
**Schürzen**  
in neuen, antikehenden Facons und hübschen Mustern.

**Danziger Privat-Bank.**  
Für Gelder, die bei uns zur Verzinsung bis zum 2. Februar  
1891 hinterlegt werden, vergüten wir zur Zeit auf  
**Conto B 4% p. a.** (3074)

Nach Eingang sämtlicher Neuheiten  
ist mein Lager auf das Beste sortirt und  
empfiehlt eine große Auswahl in  
goldenen und silbernen  
**Remontoir-Uhren**  
für Damen und Herren,  
billigen Metall-Uhren  
für Knaben,

**Regulatoren, Stand-, Wand-  
und Fantasie-Uhren**  
in verschiedenen Ausstattungen und Preislagen,  
**Wecker-Uhren**  
beste und billigste Fabrikate, von Mk. 3,50 an,  
**massiv goldenen Ketten**  
mit Gehaltsstempeln in verschiedenen Karaten,  
blank-, matt- und rothgold,  
silbernen, Double-, Talmi-, Nickel- und  
Stahl-Uhrketten,  
**echten Nickelketten**  
von 60 Pfg. an

**Colliers, Armbändern, Brochen,  
Kingen, Medaillons, Kreuzen und  
Boutons**  
in Gold, Silber, Granat und Korallen,  
**Alfenidwaren**  
aller Art,  
sowie in

**silbernen Löffeln, Messern, Gabeln und Bestecks,  
Rathenower Brillen, Pince-nez, Barometern,  
Thermometern, Operngütern und Wasserwaagen.**  
Hochachtungsvoll (2596)

**A. Zeeck,**  
Alte Marktstraße 4.

**MARIAZELLER**  
Magentropfen.  
Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,  
deren Ursachen und Folgen eine vielfach ange-  
wandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuver-  
lässiger und sprödt großer Wirkung.  
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unter-  
schrift (rothe Emballage).  
Preis à Flasche 50 Pf., Doppelflasche M. 1.40.  
Apotheker C. BRADY, Kremser (Mähren).  
Bestandtheile sind angegeben.  
In Apotheken erhältlich.

Schöne und elegante Neu-  
heiten für die Wintersaison.  
Ein warm und dauerhaft Ge-  
wand erhalten alle, welche unsere  
schweren, gebiegten Rock-, Wein-  
kleider- u. Mantelstoffe als: Schwarz-  
wälder, Lobentuche, Alpenloben,  
Zwirnloben, Kinderloben, Damen-  
loben, Flammengirne, Kirfah,  
Damen-Regenmantelstoffe u. dgl.  
Kind beziehen. Jedes beliebige Quan-  
tum wird abgegeben. Muster werden  
auf Verlangen sofort franco zugesandt.  
**Gebrüder Dold, Tuchfabri-  
kanten, Villingen im badischen  
Schwarzwald.** (6608c)

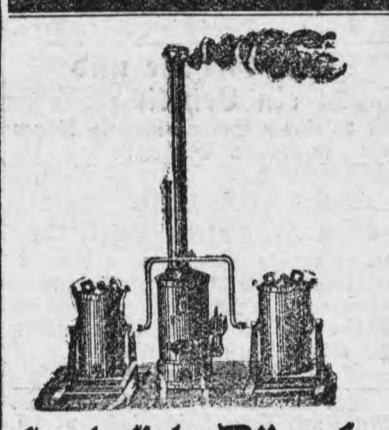
**Dampfkessel**  
sofort lieferbar:  
Ein Flammrohrkessel 50,34 qm.  
Heizfl. 7 Atm. Ein Röhrenkessel  
80 qm. Heizfl. 6 Atm. 1 Röhrenkessel  
70 qm. Heizfl. 7 Atm. 1 Quersieder-  
kessel, 10 qm. Heizfl. 6 Atm. Ein  
Quersiederkessel 6 qm. Heizfl. 6 Atm.  
1 Quersiederkessel 3,2 qm. Heizfl. 6 Atm.  
**L. Zobel, Dampfkesselfabrik  
Bromberg.** [954]

Konschützer Brau-Bier, vorzüglich  
schön, bei (2991) Gustav Brand.

Preuss. Originalkoffee werden noch  
gelaufen zu höchsten Preisen. (3179)  
**Gustav Brand.**

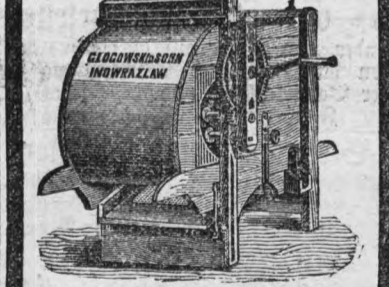
**Bettfedern**  
in neuer Sendung, gut gereinigt, das  
Pfd. 50, 60, 75,  
Halbdannen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,  
dieselben zarter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,  
Ganze Dannen 2,75, 3,30, 4, 5, 6,  
Probefedern  
von 10 Pfund gegen Nachnahme,  
Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten  
letztere in den neuesten Mustern,  
Bettbezüge, Betteinschlüngen,  
Bettlaken, Tischtücher, Servietten  
u. Handtücher, Damen-, Herren-  
u. Kinderwäsche, Unterhemden,  
Beinkleider und Strümpfe,  
Frisaderöcke und Pantalons  
**Plissé-Unterröcke**  
empfiehlt in allen Größen zu billigen  
Preisen (2021)

**H. Czwiklinski,**  
Wäsche- Ausstattungs- Geschäft.

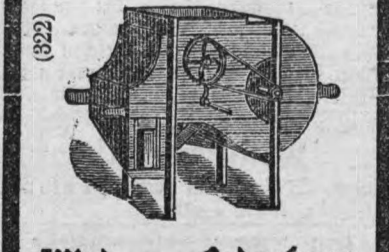


**Kartoffel-Dämpfer**  
von  
**ADALBERT SCHMIDT,  
OSTERODE,**  
machen faulige und erkorente Kartoffeln  
verwerthbar, bedürfen keiner polizeilichen  
Concession und haben den erwiesenen ge-  
ringsten Brennmaterialverbrauch.  
**EINRICHTUNG**  
zum Abdämpfen von Erbsen und  
Entbittern von Lupinen  
mit Spezial-Dampf-Vertheilung  
System Adalbert Schmidt.  
Man verlange: (2587)  
**Special-Prospekte.**

**Glogowski & Sohn**  
Inowrazlaw  
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede  
officiren als Spezialität:



**Getreide-Reinigungsmaschinen**  
mit oberem und unterem Schüttel-  
wert (engl. Construction).



**Wind- oder Bodensegen**  
verbesselter Construction in so liber  
Ausführung.

Ferner officiren: **Triere** in  
verschiedenen Größen, Häckel-  
Maschinen, Rübenscheider,  
Delfuhnenbrecher,  
Schrotmühlen, Dezimal-Vieh-  
Waagen u. c.  
zu billigsten Preisen.  
Prospecte gratis u. franco.  
Wiederverkäufer gesucht.

Einem großen Dampfkessel  
(2 Atm.) mit Dampfmaschine von  
14 Pferdek., eine Bandsäge, eine De-  
conspiräge, eine Fraismaschine und  
eine Kreisäge hat zum Verkauf ev.  
Verpachtung für Benutzung an Ort und  
Stelle. (3237) Fr. Stubbe, Filehae.

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
(Einreibung).  
Unübertroffenes Mittel g. Rheuma-  
tismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopf-  
schmerz, Uebermüdung, Schwäche,  
Abspannung, Ermüdung, Kren-  
schmerzen, Brustschmerzen, Gegen-  
schuß u. c. Zu haben in den Apo-  
theken à Flacon 1 Mark. (1757)

**Rum. Mais**  
und alle  
**Suttermittel**  
Gebr. Neumann,  
(3226) Thorn.

**Salzheringe** Salzheringe  
steigen täglich im Preise u. daher rathsam,  
jezt noch schleunigst seinen Winterbedarf  
zu decken; noch vorhande ich: Neue 1890  
Mattis, schottische, feste Packung, a. Tonne  
20, 22 u. 24 Mk.; neue 1890 T. B. schottische,  
ähnlich wie Fullheringe, a. 20 u. 22 Mk.;  
neue 1890 Holländer, prima Mattis, fetter  
Fisch, a. 25 u. 27 Mk.; neue 1890 Holländer,  
Selected, für herrschaftl. Tisch, a. 30, 36,  
40 Mk.; neue 1890 hochfeine Fische, garant-  
feste Packung u. gutschmeck., a. 20 Mk.; eine  
Partie Waar-Heringe, Stück ca. 1/2 Pfd.  
schwer, a. Tonne 18 Mk.; eine Partie von  
ca. 500 Ton. v. F. Fettberige, ganz gesund  
u. guten Geschm., a. 12 u. 14 Mk.; v. J.  
schott. T. B. a. 15, 16 Mk. Sämtl. Sorten  
zur Probe in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ton. Verh. geg.  
Nachn. oder vorher. Eins. des Betr. [2498]  
M. Ruskewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

**Damen** welche einige Zeit zurückge-  
zogen leben müssen, finden  
gute u. versch. Aufnah.  
Geb. Diez, Bromberg, Postenstr. 15.

**Verpachtung.**  
Ein in bester Geschäftsgegend im  
Mittelpunkt der Stadt Dirschau be-  
legenes großes Ladenlokal nebst kleiner  
Familienwohnung, worin seit 20 Jahren  
ununterbrochen nachweisbar das Geschäft  
mit dem günstigsten Erfolge betrieben  
wird, ist Krankheits halber vom 1. Ja-  
nuar k. J. s. oder später zu verpachten.  
Offerten werden brieflich mit Aufschuß  
Nr. 3208 durch die Expedition des Ge-  
selligen erbeten.

**Ein Laden**  
nebst angrenzender Wohnung, beste Ge-  
schäftsstelle, ist von sofort zu vermieten.  
(3106) J. Barenba, Culmburg.

**Heirath!** Eine j. Dame,  
18000 Mk. Vermögen, Waise,  
wünscht sich zu verheirathen. Anträge,  
jedoch nicht anonym, unter K. N. 3037  
nimmt entg. d. „General-Anzeiger“  
Berlin S.W. 61. Strengste Discretion  
selbstredend. (2660)

Pommerscher Rittergutsbesitzer, dem  
es an Damenbekanntschaft mangelt, Ende  
der 20er Jahre, wünscht sich  
**zu verheirathen.**

Nicht unvermögende Damen, Wittwen  
nicht ausgeschlossen, Alter entsprechend,  
die auf dies ernst gemeinte Gesuch respec-  
tiren, bitte ihre Adresse brieflich mit  
Aufschuß Nr. 3177 an die Expedition  
des Geselligen einzusenden. Agenten  
verboten.

Für einen selbst. fathl., actiwaren,  
vermögend. Landhehrer, Wittwer, 36 J.  
alt, mit 2 Kindern, wird eine  
**Lebensgefährtin**

gesucht. Christlich und häuslich gefinn-  
te Damen, welche ein glückliches Him-  
meln werden wollen, wollen ihre Adresse  
nebst Photographie und Anabe der  
äußeren Verhältnisse unter Nr. 2124  
in der Expedition des Geselligen bis  
zum 5. November d. J. s. niederlegen.  
Verschwiegenheit Ehrensache.

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein junger Kaufmann, 26 J. alt,  
evang., ca. 3000 Mk. Vermögen, wünscht  
die Bekanntschaft einer jungen, vermög-  
enden Dame zu machen, eventl. in ein  
Material- oder Schank-Geschäft hinein-  
zuführen. Offerten bitte bis zum 1.  
November ev. vertrauensvoll unter Nr.  
3156 in die Expedition des Geselligen  
einzureichen. Vermittler nicht ausersch.

**Für die Wollte-Feier**  
in Schulen:  
**Rogge, Moltke**

50 Pfg. Nach auswärts 60 Pfg.  
Von Amtsminister em-  
pfohlen. (3148)  
**Jul. Gaebel's Buchhandlung**  
in Graudenz.